

JB 2004

DIENST

**Katholisches Pfarramt Frastanz
Referat für Auslandsdienste**

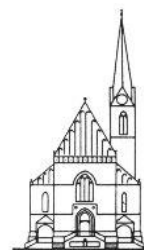
A 6820 Frastanz, Schlossweg 2

Telefon +43 - (0)5522 - 517 69 -20
(Mo, Mi, Fr 13 - 16 Uhr)

Fax +43 - (0)5522 - 517 69 -81

E-Mail auslandsdienst@pfarrefrastanz.at

Internet www.pfarrefrastanz.at



AUSLANDS

Bolivien	Frauenbildungszentrum Granja Hogar Hospital Santa Isabel
Brasilien	Entwicklungsprojekt Thomas Bauer Entwicklungsprojekt in Dorf Tirol Sozialprojekt Soverdi
Ecuador	Sozialprojekt in Pedro Carbo
England	Austrian Catholic Centre in London
Israel	Österreichisches Hospiz in Jerusalem
Kamerun	Sozialprojekt im Hôpital Ngaoubela
Kolumbien	Autonomieprojekt im Chocó
Kroatien	Sozialprojekt bei der Caritas
Nicaragua	Entwicklungsprojekt in Ostional
Sierra Leone	Youth Development Project
Zambia	Sozialprojekt Progress in Technology

JAHRESBERICHT 04

Jahresbericht

2004

Diese Broschüre wurde auf Basis der uns zugänglichen Informationen erstellt (Angaben ohne Gewähr). Sollten sich Fehler eingeschlichen haben, Ergänzungen oder Korrekturen notwendig sein, bitten wir freundlich um Mitteilung an:

Referat für Auslandsdienste der Pfarre Frastanz

Anschrift A 6820 Frastanz, Schlossweg 2

Fax +43 - (0)5522 - 517 69 -81

E-Mail auslandsdienst@pfarrefrastanz.at

Herzlichen Dank!

Impressum

Herausgeber

Pfarre St. Sulpitius

f.d.I. verantwortlich

A 6820 Frastanz, Schlossweg 2

Gerhard Vonach

Druck

diöpress, 6800 Feldkirch

Auflage

April 2004

420

Vorwort	3
<i>Dekan Geistl. Rat. MMag. DDr. Herbert Spieler</i>	

Rückblick

Jahresbericht 2003: Reaktionen	4
Bericht des Referatsleiters: Vernetzung	4
<i>Prof. Mag. Gerhard Vonach, MAS MSc (QM)</i>	
Bericht des Sachbearbeiters: Wandel und Entwicklung	6
<i>Philipp Schnetzer</i>	
Chronologie 2004	7

Organisation

Wie wird man Auslandsdiener?	8
Unsere Leitgedanken	9
MitarbeiterInnen	11
Projekte	11
Projektpartner in Österreich	13
Kooperationen	13

Aktivitäten

Auswahl der Bewerber	15
Religion und Mission heute	16
Ausbildung und Projekte	17
Antworten auf viele Fragen	18
Bericht der Rechnungsprüfer	18
<i>Dir. Arthur Müller, Mag. Josef Werle</i>	
Aufwändungen	19

Ergebnisse

Abschließende Worte	20
Feedback	21
Tätigkeitsberichte	22

Eine Chance für alle Beteiligten	20
---	----

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte Ihnen einen freundlichen Gruß sagen: Wenn Sie diesen Jahresbericht und das Geleitwort dazu lesen, haben Sie für etwas Interesse, das mir sehr am Herzen liegt: der Auslandsdienst junger Österreicher. Ich freue mich außerordentlich, dass es jungen Männern unseres Landes möglich ist, anstelle des Dienstes beim Bundesheer oder des Zivildienstes 14 Monate in einem fremden Land, sogar auf einem andern Kontinent, "Sozialdienste" zu tun. Dies kommt nicht nur den Missionsstationen und den Menschen dort zugute, sondern auch den jungen Männern selber.

Aus diesem Grund möchte ich allen von Herzen danken, die diese Auslandsdienste zu verantworten haben: dem Bundesministerium für Inneres, dem Bundesminister und seinem Team, den zuständigen Beamten und allen, die "behilflich" sind, dass der Auslandsdienst auch finanziell getragen und unterstützt wird. Auch dem Organisationsleiter unserer Pfarre, Mag. Gerhard Vonach, und dem Sachbearbeiter, der in der Betreuung der Auslandsdiener mithilft, sei herzlich Dank gesagt. Ich wünsche auch unseren Auslandsdienern eine gute und auch für sie wertvolle Zeit irgendwo auf der Welt!

Herbert Spieler, Pfarrer in Frastanz
herbert.spieler@pfarrefrastanz.at

Vernetzung

Bericht des Referatsleiters

Netzwerke tragen die vernetzten Organisationen, generieren Synergien und weisen eine größere Stabilität auf, als Solisten. Es ist eine Stärke der meisten unserer Dienststellen, dass die Auslandsdiener im Team arbeiten, in stabilen und bewährten Projektstrukturen unserer Partner vor Ort.

Nach der Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems nach dem Vorbild der ISO 9000 sind wir auch im Verwaltungsbereich wieder einen großen Schritt weitergekommen, in den Bemühungen um kontinuierliche Steigerung unserer Dienstleistungsqualität: Die im Jahresbericht 2003 angekündigten Supply Chains konnten im Berichtszeitraum für drei Dienststellen konsequent umgesetzt werden. Bei neuen Projekten denken wir sie bereits in der Planungsphase mit (vgl. Abschnitt "Neue Projekte und neue Strategie").

Verlässliche Partner

Ohne die Unterstützung verlässlicher Partner könnte eine kleine Organisation wie die Pfarre die Organisation von 70 Dienststellen für Auslandsdiener in vier Kontinenten (vgl. Seite 10) gar nicht bewältigen. Wir betreiben ja keine eigenen Entwicklungshilfeprojekte, sondern gehen längerfristige Partnerschaften ein, mit Projekten anerkannter Entwicklungsinitiativen, bevorzugt mit kirchlicher Trägerschaft, denen wir Auslandsdiener als Personalressource zur Verfügung stellen. Herzlichen Dank allen Projekt-, System- und Kooperationspartnern (vgl. Seiten 11 bis 14) für die gute und wertschätzende Zusammenarbeit!

So ist es z.B. nicht selbstverständlich, dass der Pfarrer und der Pfarrkirchenrat einer kleinen Landpfarre wie Frastanz ein Entwicklungshilfedorhaben dieser Größenordnung mit tragen und ideell wie finanziell mit unterstützen.

Wir freuen uns besonders, dass das Land Vorarlberg seiner von *LR Erich Schwärzler* gegebenen Förderzusage jährlich pünktlich und mit großer Selbstverständlichkeit nachkommt (vgl. Seite 19, Abb. 19.2).

Neu im Team ist *Dr. Stefan Konzett*, Betriebsarzt am Landeskrankenhaus in Feldkirch. Er ist freundlicherweise an uns herangetreten und hat Unterstützung für den Auslandsdienst angeboten. Nicht nur bei der Ausbildung unserer Auslandsdiener hat er sich als kompetenter Berater im Hinblick auf gesundheitliche Fragen bei Reisen ins außereuropäische Ausland profiliert.

Zusammenarbeit mit dem Innenministerium

Die Zusammenarbeit mit der Abteilung III/7 des Bundesministeriums für Inneres, die gleichzeitig die Agenda des (budgetär ausgelagerten) Auslandsdienst-Fördervereines

Jahresbericht 2003: Reaktionen

Vielen Dank für die Zusendung des Jahresberichtes 2003 über die Auslandsdienste der Pfarre Frastanz. Ihr habt eine beachtliche Organisation.

*Bischof DDr. Klaus Küng
Feldkirch*

Ich freue mich über die Fülle an Aufgaben, die ihr im vergangenen Jahr bewältigt habt und gratuliere euch dazu herzlich. Es ist beeindruckend zu sehen, welche Möglichkeiten jungen Menschen als Auslandsdiener durch eure Arbeit eröffnet wird. Ich bin überzeugt davon, dass diese Form des Zivildienstes zu einer bleibenden, positiven Prägung für diese jungen Männer wird.

Ich möchte euch herzlich für eure Arbeit danken. Ich freue mich besonders, dass sich die Zufriedenheit der Auslandsdiener mit der Betreuung durch die Pfarre Frastanz so positiv entwickelt hat. Herzlichen Glückwunsch!

Ich wünsche euch für das laufende Arbeitsjahr alles Gute und Gottes Segen!

*Dr. Benno Elbs, Pastoralamtsleiter
Feldkirch*

Von eurer Broschüre bin ich tief beeindruckt. Ich habe gar nicht gewusst, dass es so etwas in Vorarlberg gibt und vor allem, dass so große Dinge einer so kleinen Zelle entstammen. Dazu möchte ich dir als Namenskollegen und deinen Projektkollegen sehr herzlich gratulieren. Ich wünsche alles Gute für die Zukunft!

*Gerhard Vonach, Unternehmensberater
Schwarzach*

führt, ist weiterhin erfreulich problemlos und von einer Atmosphäre des Vertrauens getragen. Wir freuten uns über den Besuch von *Mag. Wolfgang Gschliffner* und *Ulrike Perner* im August bei uns in Frastanz: Im Gegensatz zum Ländle-Wetter, das kaum ein Sonnenlächeln beisteuern wollte, waren die Gespräche sehr offen und fruchtbar. Dass das Innenministerium bei Anfragen von neuen Projekten bereits mehrfach auf uns als möglichen Rechtsträger verwiesen hat, erleben wir auch als Wertschätzung unserer Qualitätsbemühungen.

Mitarbeit im Förderverein

Die Österreichische Bischofskonferenz hat die Diözese Feldkirch am 14. Juni 2004 damit beauftragt, die Katholische Kirche Österreichs im "Förderverein der Auslandsdienste im Sinne des § 12b Zivildienstgesetz" offiziell zu vertreten. Nach jahrelangen Vorarbeiten unsererseits konnte damit eine bisher bestehende formale Hürde für die Mitarbeit im Auslandsdienst-Förderverein überwunden werden.

Die am 1. März 2004 beantragte Aufnahme in den Verein wurde am 18. März 2005 vom Vorstand beschlossen und am 7. April 2005 positiv beantwortet. Damit hat die Katholische Kirche Österreichs als erste Nicht-Regierungs-Organisation Stimmrecht in der Generalversammlung. Wir erwarten uns eine Bereicherung durch das Einbringen von Erfahrungen kirchlicher Organisationen in der Entwicklungszusammenarbeit, aber auch Mitsprachemöglichkeit in der Zuwendung von Geldmitteln für kirchliche Rechtsträger.

Neue Projekte mit neuer Strategie

Von vier im Berichtszeitraum beim Bundesministerium für Inneres beantragten Projekten wurden drei genehmigt: Das Sozialvorhaben im Hospital Protestant Ngaoubela (Kamerun), das Sozialvorhaben "Ganzheitliche Jugendentwicklung" im Rahmen des Safer Future Youth Development Project in Freetown (Sierra Leone) und das Sozialvorhaben "Progress by Technology" im Franciscan Centre in Ndola (Zambia).

Bei allen drei Projekten erproben wir eine neue Strategie: Die gezielte Partnerschaft mit einer Partnerorganisation in Österreich im Hinblick auf ein konkretes Projekt. Kontaktpersonen mit guten Kenntnissen sowohl des Projektes wie unserer Qualitätskriterien sind eine wertvolle Unterstützung bei der Auswahl der Bewerber.

Langfristiges Ziel sind Verträge mit Interessenten für einen Auslandsdienst mindestens zwei Jahre vor der Ausreise, nach Möglichkeit aber bereits im Anfangsstadium von Berufsausbildungen, die den Erfordernissen des Projektes direkt entgegenkommen. Unterstützen werden wir dies mit Ausschreibungen für die Mitarbeit in den betreffenden Projekten bei Ausbildungseinrichtungen in ganz Österreich - auch mit dem Hinweis, dass damit die Ausbildung bereits vor Antritt des Zivildienstes abgeschlossen werden kann. Damit möchten wir auch dem in den letzten

Jahren ständig sinkenden Alter der Bewerber gegensteuern (vgl. Seite 15).

Geprüft wird von uns weiters ein Schulprojekt im Hochland Boliviens und ein Gesundheitsprojekt in Cartagena, auf das wir durch Vermittlung des Österreichischen Botschafters in Kolumbien aufmerksam wurden. Bei ersterem würden wir bei Genehmigung eine Pädagogische Akademie als Partner suchen, bei letzterem wäre eine Zusammenarbeit etwa mit dem Provinzhaus der Franziskaner Missionsschwestern, das zufällig in Frastanz liegt, denkbar. Beide Projekte sind Ziel einer für Juni und Juli 2005 geplanten Projektreise.

Beratung

Das Referat für Auslandsdienste der Pfarre Frastanz wird immer mehr für beratende Aufgaben, die in Ballungsräumen von Einrichtungen der öffentlichen Hand oder von Interessensvertretungen abgedeckt werden, in Anspruch genommen:

- Beratung vor der Musterung,
- Zivildienstberatung,
- Unterstützung bei der Lebensplanung,
- Beratung kleiner Rechtsträger für den Auslandsdienst in rechtlichen und organisatorischen Fragen usw..

Zudem wenden sich zunehmend häufiger junge Frauen an uns. Manchmal gibt es eine Möglichkeit, in einem unserer Partnerprojekte mitzuarbeiten. Sonst informieren wir sie gerne über andere Einrichtungen, die soziale Einsätze im Ausland vermitteln.

Abschied

Im Februar 2005 hat der letzte Auslandsdiener im Hospital Santa Isabel in San Ignacio de Velasco (Bolivien) seinen Dienst beendet. Herzlichen Dank an die Einsatzleiterin *Sr. Edith Schmidhuber* für ihren Dienst!

Auch von *Mag. Heinz Allgäuer-Hackl* müssen wir uns verabschieden: Er betreut im Rahmen des Klimabündnisses Vorarlberg ein Autonomieprojekt im Chocó in Kolumbien. Wegen ständiger Lebensgefahr für Ausländer konnten während der gesamten Dauer des Projektes leider nicht wie vorgesehen Auslandsdiener zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin alles Gute für die äußerst schwierige Arbeit in diesem Bereich der Welt!

Auch der bisherige Sachbearbeiter im Referat für Auslandsdienste der Pfarre Frastanz, *Clemens Amann*, hat seinen Dienst im September beendet und ein betriebswirtschaftliches Studium mit sozialem Schwerpunkt angetreten. Wir danken ihm herzlich für die verlässliche Zusammenarbeit! Seine Aufgaben wurden von *Philipp Schnetzer* übernommen. Alles Gute für die neuen Tätigkeiten!

Gerhard Vonach

Leiter des Referates für Auslandsdienste der Pfarre Frastanz
gerhard.vonach@pfarre-frastanz.at

Wandel und Entwicklung

Bericht des Sachbearbeiters

Der Rechtsträger Pfarre Frastanz nimmt eine wichtige Vermittlungsposition zwischen den Auslandsdienern, den Dienststellen im Ausland, dem Bundesministerium für Inneres als zuständiger Behörde sowie dem Auslandsdienst-Förderverein ein.

In den letzten Jahren waren wir auf eine zunehmend professionellere Zusammenarbeit mit unseren Partnern als Grundstein für eine erfolversprechende Zukunft bedacht. Dieser Jahresbericht bringt daher nicht nur trockene Fakten, er gibt auch einen Einblick, wie erfolgreich "unsere" Auslandsdiener die Republik Österreich im Ausland vertreten.

Die finanziellen Mittel für den Auslandsdienst werden von uns bei den verschiedenen Geldgebern beantragt und an die Dienststellen und Auslandsdiener weitergegeben. Dabei ist darauf zu achten, dass seitens der Auslandsdiener gesetzliche Rahmenbedingungen und Vereinbarungen mit Finanzpartnern eingehalten werden müssen.

Jeweils am Ende des 4., 8. und 14. Monats müssen die Auslandsdiener Tätigkeitsberichte verfassen. Die vorgeschriebene Übermittlung dieser Tätigkeitsberichte erfolgt über den eher langwierigeren Weg der österreichischen Vertretungsbehörden im Einsatzland (Botschaften oder Konsulate). Um eine raschere Information des Innenministeriums bzw. der Geldgeber zu gewährleisten, leiten wir die Tätigkeitsberichte von uns aus direkt und rasch weiter.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Februar erschien nach längerer Vorbereitung unser aktueller Informationsfolder 2005. Er enthält allgemeine Informationen über den Auslandsdienst sowie Angaben über die Voraussetzungen und Tätigkeiten bei den einzelnen Dienststellen der Pfarre Frastanz. Im Sinne einer Dienstleistung für den Auslandsdienst insgesamt geben wir zudem sämtliche Kontaktadressen auch anderer Trägerorganisationen weiter.

In Vorarlberg bieten wir über das Jahr verteilt öffentliche Informationsstunden über den Auslandsdienst an - gemeinsam mit den Jugendservicestellen des "AHA". Dabei werden Fragen wie Kosten, Bewerbung und allgemein Wissenswertes zum Auslandsdienst geklärt.

Projekte

Wir freuen uns, dass die nach Ende des Irak-Krieges stabilere politische Lage in Israel wieder die Entsendung eines Auslandsdieners ermöglichte.

Zwei Projekte wurden neu in die Trägerschaft der Pfarre Frastanz aufgenommen: Das Sozialprojekt in Ngaoubela (Kamerun) und das Sozialprojekt "Progress in

Technology" (Zambia). Wie bei allen Projekten liegen die langfristigen Ziele vor allem im Aufbau und der Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Infrastruktur. Momentan ist dort jeweils ein Auslandsdiener im Einsatz.

Mehrere Projekte konnten heuer nicht mit Auslandsdienern besetzt werden: INAL in Argentinien, Architekt Roth in Bolivien, Dorf Tirol und *Thomas Bauer* in Brasilien, ACC in London. Die sehr unterschiedlichen Gründe dafür finden Sie auf den *Seiten 10ff.*

Ausbildung

Wir verpflichten unsere Auslandsdiener vertraglich dazu, an Vorbereitungsseminaren teilzunehmen. Diese werden gemeinsam mit HORIZONT 3000 angeboten und von den Bewerbern vorbildlich genutzt. Dabei gilt es, die künftigen Auslandsdiener in Bereichen wie Konfliktbewältigung im Einsatzland, Umgang mit fremden Kulturen u.v.a.m. zu schulen.

Weitere Ausbildungsangebote, die freiwillig wahrgenommen werden, betreffen Themen wie "Medizin - AIDS/HIV", "Gender in der Entwicklungszusammenarbeit", "Macht und Ohnmacht der Medien" oder "Organisationsentwicklung als Instrument zur Förderung von Partizipation". Wie die Feedbacks der Teilnehmer zeigen, sind die Kurse sehr informativ und werden geschätzt.

Ein großes Dankeschön an *Toni Ehammer* (Kommission für Weltkirche und Entwicklungshilfe der Erzdiözese Salzburg) und *Markus Roszkopf* (Missionshaus Bondeko), die beim "hauseigenen" Seminar der Pfarre Frastanz im Dezember in Salzburg als Referenten mitwirkten.

Insgesamt ermöglichen die Veranstaltungen ein vertieftes gegenseitiges Kennenlernen und die Klärung administrativer Einzelheiten (z.B. Tätigkeitsberichte, Finanzierung). Des Weiteren finden interessante Diskussionen rund um die Weltreligionen, eine zeitgemäße Vorstellung von Mission und Inkulturation statt.

Ergebnis

Wir freuen uns, dass in den Befragungsbögen, die am Ende des Dienstes ausgefüllt werden, weit überwiegend positive Rückmeldungen eintreffen. Einerseits konnten die Auslandsdiener ihre erlernten Fähigkeiten im Einsatzland einbringen und andererseits hat die Zusammenarbeit mit der Pfarre Frastanz ausgezeichnet funktioniert (vgl. Seiten 20ff.).

Für Fragen steht Ihnen das Referat für Auslandsdienste gerne zur Verfügung: auslandsdienst@pfarrefrastanz.at - oder Sie rufen einfach an: 05522-51769-20 (Montag, Mittwoch, Freitag 13 bis 16 Uhr).

Philipp Schnetzer
Sachbearbeiter im Referat für Auslandsdienste
auslandsdienst@pfarrefrastanz.at

Chronologie 2004

- 02.01. Besprechung mit *Christine Müller*, Einsatzleiterin im Frauenbildungszentrum Granja Hogar in San Ignacio de Velasco (Bolivien), und *Dr. Karoline Artner*, Leiterin des Werkes der Frohbotschaft (Batschuns)
- 09.01.-10.01. Seminar für Auslandsdiener im Missionshaus Bondeco (Salzburg)
- 21.02.-29.02. Projektreise nach Mosambik und Südafrika mit dem Schwerpunkt AIDS-Prophylaxe, gemeinsam mit Bischof *DDR. Klaus Küng*, *Peter Klinger*, Direktor der Caritas Vorarlberg, *MMag. Martin Hagleitner-Huber*, Leiter der Abteilung Auslandshilfe der Caritas Vorarlberg und *Mag. Wilfried Berchtold*, Bürgermeister der Stadt Feldkirch
- 13.03. Besprechung mit den Rechnungsprüfern *Dir. Arthur Müller* und *Mag. Josef Werle*
- 15.03. Besprechung mit *Mag. Markus Fröhlich*, Leiter des Referates "Bruder und Schwester in Not" der Diözese Feldkirch
- 24.03. Besprechung mit *Mag. Peter Pober-Lawatsch*, Projektreferent für Brasilien bei HORIZONT 3000
- 02.04. Besprechung mit *Sr. Erna Reichweger* vom Werk der Frohbotschaft (Batschuns)
- 03.05. Besprechung mit *DI Martin Strehle*, Projektpartner für das "Safer Future Youth Development Project" in Freetown (Sierra Leone)
- 06.05. Besprechung mit *P. Dr. Reinhold Ettl SJ* zum Projekt im Austrian Hospice (Jerusalem)
- 10.05. Besprechung mit *Mag. Wolfgang Gschliffner*, Verein zur Förderung der Auslandsdienste im Sinne des § 12b Zivildienstgesetz, im Bundesministerium für Inneres
- 10.05. Besprechung mit *Maria Ruckenstuhl* von HORIZONT 3000
- 11.05.. Besprechung mit *Mag. Andreas Achrainer*, Geschäftsführer der Zivildienst-Verwaltungs-Ges.m.b.H.
- 11.05. Besprechung *Ing. Heinz Hödl*, Geschäftsführer der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission (KOO)
- 17.05. Besprechung mit *Gerhard Hagen*, Amt der Vorarlberger Landesregierung
- 25.05. Besprechung mit *Edeltraud Mathis*, Amt der Stadt Feldkirch, über Förderung von Auslandsdienern
- 27.05. Festakt "25 Jahre Weltladen Frastanz" mit Bischof *Erwin Kräutler* (Brasilien) mit Präsentation eines Filmes, der unter Mitarbeit des Referates für Auslandsdienste entstand
- 02.06. Beauftragung von *Mag. Irene Kurz*, Projektassistentin für Ecuador in der Abteilung Auslandshilfe der Caritas Vorarlberg, mit einer Projekt-Evaluation
- 23.06. Besprechung mit *Univ. Doz. Dr. Gerhard Schwab*, Projektleiter in Guam (USA)
- 05.07. Besprechung mit *P. Josef Hehenberger SOC*, Projektpartner in Jacobina (Brasilien)
- 07.07. Bericht von *Mag. Irene Kurz*, Abteilung Auslandshilfe der Caritas Vorarlberg
- 22.07. Besprechung mit *Clemens Weiß*, Zivildienstbeauftragter der Diözese Feldkirch
- 16.08. Besprechung mit *DI Martin Strehle*, Projektpartner für das "Safer Future Youth Development Project" in Freetown (Sierra Leone)
- 25.08.-26.08. Inspektion des Referates für Auslandsdienste durch Beamte des Bundesministeriums für Inneres, Abt. III/7
- 08.09. Antrittsbesuch des neuen Einsatzleiters im Austrian Hospice in Jerusalem (Israel), Rektor *Msgr. Mag. Markus Bugnyar*
- 09.09. Besprechung mit *Mag. Stefan Kramer*, Projektpartner bei der HTBLA Klagenfurt für "Progress by Technology" in Ndola (Zambia) und Einsatzleiter *Pfarrer Miha Drevensek*
- 27.09. Besprechung mit *OA Dr. Alois Lang*, Projektpartner beim Landeskrankenhaus Feldkirch für das Sozialprojekt im Hôpital in Ngaoubela in Tibati (Kamerun)
- 30.09. Vereinbarung mit Betriebsarzt *Dr. Stefan Konzett* vom Landeskrankenhaus Feldkirch über Impfungen und Gesundheitsinformationen im Rahmen der Ausbildung der Auslandsdiener
- 15.10. Treffen mit *P. Petrus Obermüller SDB*, Vorsitzender von "Jugend Eine Welt" und Volontariatsbeauftragter der Salesianer Don Boscos
- 03.12.-04.12. Seminar für Auslandsdiener im Missionshaus Bondeco (Salzburg)
- 23.12. Besprechung mit *Christine Müller*, Einsatzleiterin im Frauenbildungszentrum Granja Hogar in San Ignacio de Velasco (Bolivien), und *Dr. Karoline Artner*, Leiterin des Werkes der Frohbotschaft (Batschuns)
- 30.12. Besprechung mit *Elmar Gort*, Projektpartner für das Hôpital Ngaoubela in Tibati (Kamerun)

Wie wird man Auslandsdiener?

Weil der Auslandsdienst als Ersatz für den Zivildienst anerkannt wird, können nur zivildienstpflichtige österreichische Staatsbürger einen Auslandsdienst nach §12b Zivildienstgesetz leisten.

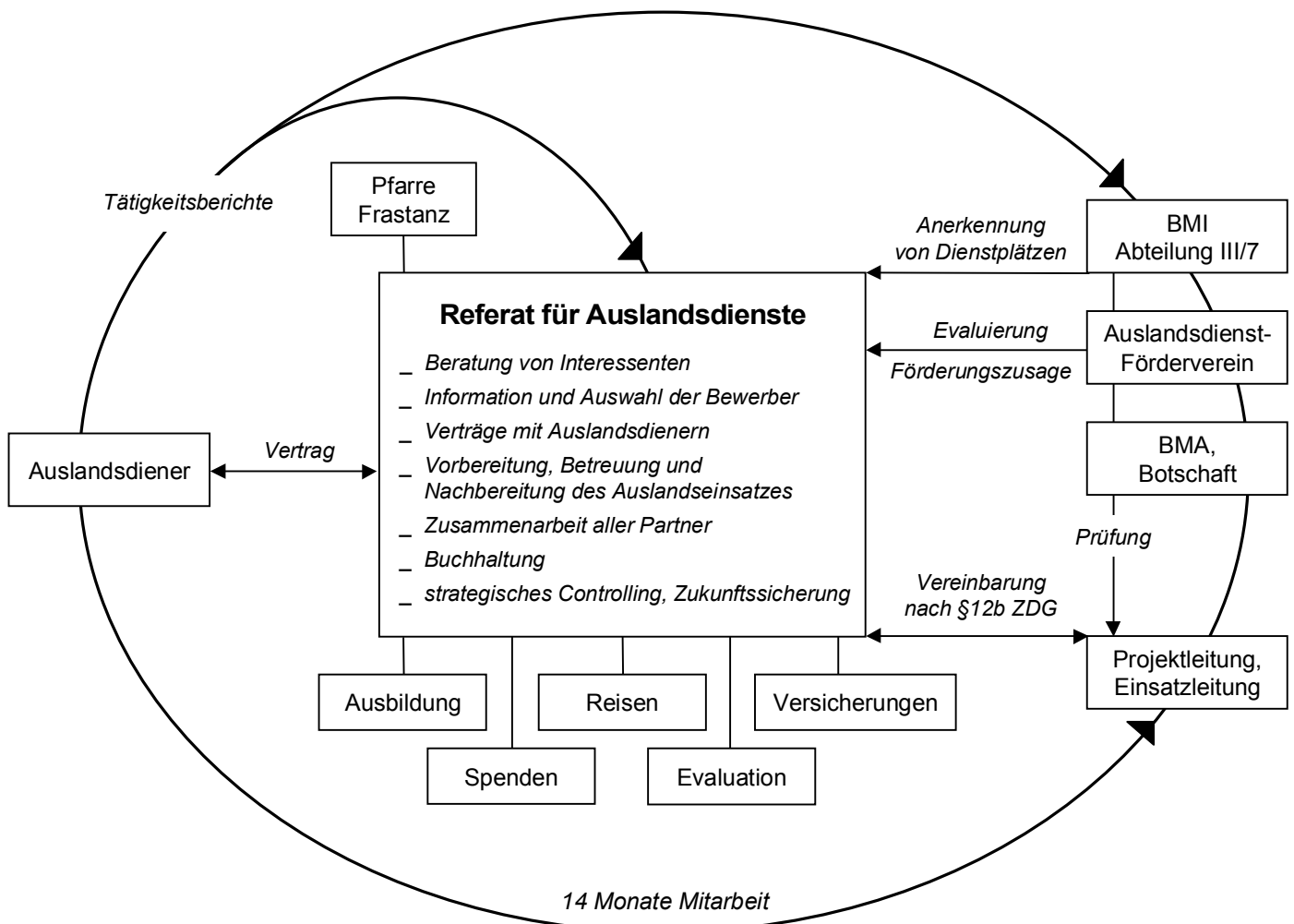
Der Interessent setzt sich mit einem vom Bundesministerium für Inneres anerkannten Rechtsträger für Auslandsdienste, z.B. der Pfarre Frastanz, in Verbindung. Der Rechtsträger bietet Dienstplätze in Projekten an, die auf Basis einer Prüfung durch das Außenministerium bzw. die österreichische Vertretungsbehörde im Einsatzland vom Staat anerkannt wurden.

Aus den Informationen des Rechtsträgers sind die persönlichen und beruflichen Anforderungen für eine Mitarbeit bei den Auslandsdienstprojekten ersichtlich. Der Interessent bewirbt sich, wie er sich für einen Job bewerben würde: Zeugnisse, Lebenslauf, Bestätigungen über bisher geleistete soziale Einsätze oder sonstige Empfehlungen.

Liegt die schriftliche Zusage der Projektleitung mit dem Termin des geplanten Dienstantrittes vor, prüft die Pfarre Frastanz die persönlichen Voraussetzungen des Bewerbers sowie die Möglichkeiten der Finanzierung. Dann wird ein Vertrag mit dem angehenden Auslandsdiener geschlossen, der dem Bundesministerium für Inneres zur Kenntnis gebracht wird.

Zur persönlichen Vorbereitung des Auslandsdieners gehört zunächst der Erwerb bzw. die Ergänzung der für das Projekt geforderten beruflichen und sprachlichen Voraussetzungen. Es ist selbstverständlich, dass er sich darüber hinaus für die Kultur und Lebensweise des Einsatzlandes interessiert. Die verpflichtende Teilnahme an Vorbereitungsseminaren komplettiert die Vorbereitung.

Spätestens ein halbes Jahr vor Dienstantritt kümmert sich der Auslandsdiener - mit Unterstützung der Pfarre Frastanz und seiner zukünftigen Einsatzleitung - um die Reise, die notwendigen Impfungen, Einreise- und Aufenthaltsgenehmigungen. Die Vorlaufzeit für einen Auslandsdienst muss mit mindestens einem Jahr veranschlagt werden.



Zur Darstellung unserer Organisation wählen wir - im Gegensatz zu den "klassischen" statischen Darstellungsweisen - bewusst ein dynamisches, prozessorientiertes Modell. Im Hintergrund implementieren wir zunehmend geschlossene Regelkreise im Sinne der ISO 2000 oder des Qualitätssicherungsverfahrens der EFQM (European Foundation for Quality Management).

Unsere Leitgedanken

1. Aufgaben

1. Mit der Einrichtung eines Referates für Auslandsdienste schafft die Pfarre Frastanz eine Infrastruktur nach §12b Zivildienstgesetz für die Entsendung österreichischer Zivildienstpflichtiger in Sozial- und Friedensprojekte im Ausland. Daraus sollen Chancen für alle Beteiligten erwachsen:
 - 1.1 für die Zivildienstpflichtigen, weil das Mitleben in einer fremden Kultur und Sprache, unter neuen Lebensumständen und -stilen unschätzbare Erfahrungen für ihre persönliche, evt. auch berufliche Entwicklung ermöglicht,
 - 1.2 für unser Land, weil junge Österreicher, die mit den Erfahrungen eines Auslandsdienstes in ihre Heimat zurückkehren, die Toleranz gegenüber fremden Kulturen, das Demokratiebewusstsein und den sozialen Frieden in der österreichischen Gesellschaft fördern,
 - 1.3 für Sozial- und Friedensprojekte in aller Welt, weil das Know-How, die Fähigkeiten und das Engagement junger Österreicher ein wichtiger Input und eine entscheidende Hilfe sein können,
 - 1.4 für die Pfarre Frastanz selbst, die sich in ihrem Leitbild als weltoffene, sich konkret für Benachteiligte engagierende christliche Pfarrgemeinde präsentiert.

2. Partnerschaften

Das Referat für Auslandsdienste der Pfarre Frastanz pflegt einen wertschätzenden, verlässlichen und partnerschaftlichen Umgang:

- 2.1 mit dem Bundesministerium für Inneres als Vertragspartner für die Genehmigung von Dienstplätzen und Entsendung von Auslandsdienern,
- 2.2 mit dem Auslandsdienst-Förderverein, dem Land Vorarlberg sowie etwaigen Sponsoren oder Spendern als finanzielle Förderer der Entsendung von Auslandsdienern,
- 2.3 mit anerkannten Sozial- und Entwicklungshilfeorganisationen sowie Friedensinitiativen als erfahrene Partner in der Bewertung von Projekten sowie in der Auswahl und Ausbildung der Bewerber für einen Auslandsdienst,
- 2.4 mit den Auslandsdienern, die freiwillig und unentgeltlich in den zugewiesenen Projekten mitarbeiten.

3. Ziele

- 3.1 Wir betreiben keine eigenen Sozial- oder Friedensprojekte im Ausland, sondern gehen Partnerschaften ein mit Projekten anerkannter Initiativen, bevorzugt mit kirchlicher Trägerschaft und stellen diesen Auslandsdiener als Personalressource zur Verfügung.

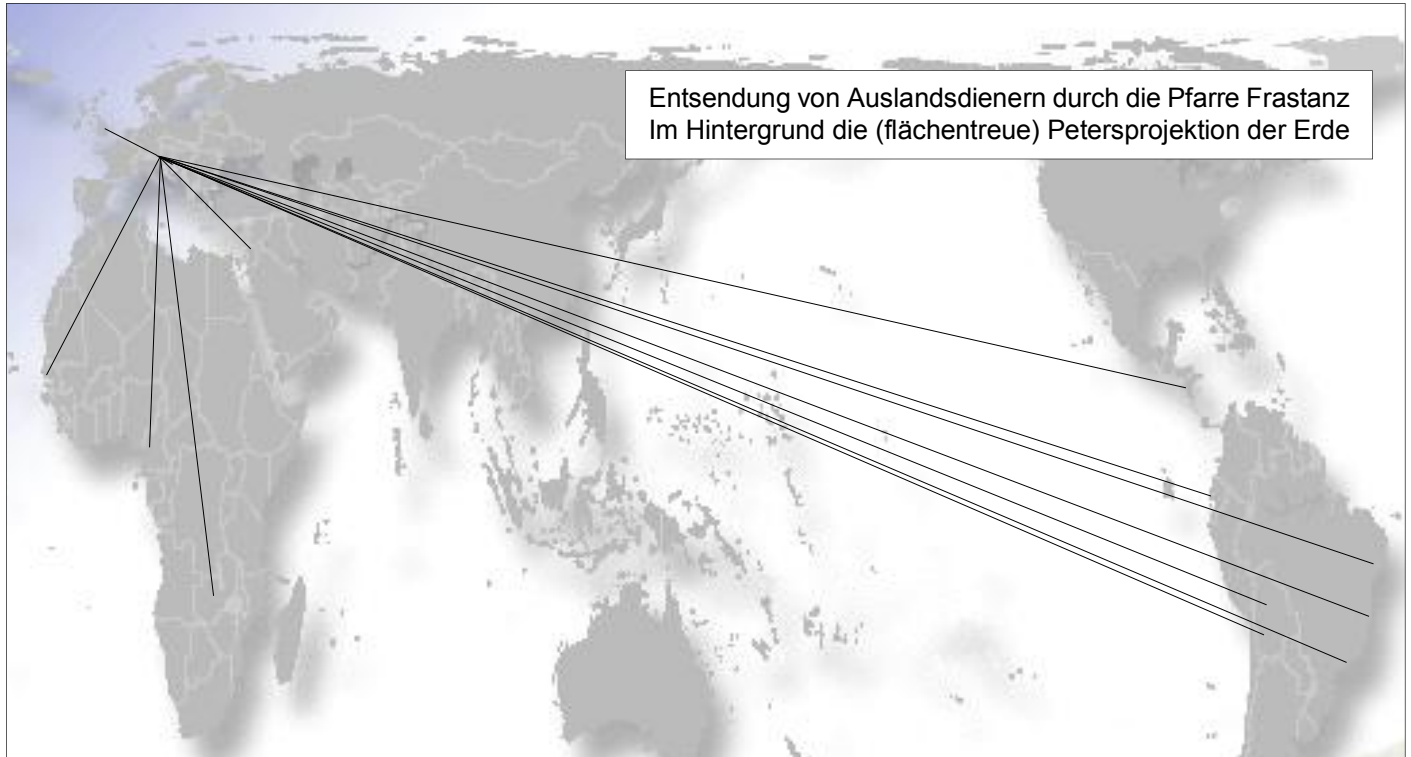
- 3.2 Die Anforderungen unserer Projektpartner sind ein entscheidender Motor unseres Handelns:
 - Wir definieren die Anforderungen an Bewerber für ein bestimmtes Projekt gemeinsam mit den Projektverantwortlichen.
 - Wir beziehen die EinsatzleiterInnen intensiv in die Entscheidung über die Annahme eines Bewerbers für dieses Projekt ein.

- 3.3 Im Rahmen unserer Möglichkeiten streben wir vergleichbare Professionalität an:
 - Wir suchen Partnerschaften mit etablierten Projekten, die von ihren Trägern nachweislich geprüft werden und streben auf Kontinuität ausgerichtete Vereinbarungen an.
 - Wir beauftragen erfahrene Fachleute, mit denen wir persönlichen Kontakt pflegen, mit der Einsatzleitung unserer Auslandsdiener. Diese garantieren den sinnvollen und widmungsgemäßen Einsatz der Auslandsdiener in den genehmigten Projekten sowie deren Einführung und persönliche Betreuung,
 - Wir bevorzugen ältere Bewerber mit abgeschlossener Berufsausbildung und Erfahrungen im Sozialbereich. Im vom Zivildienstgesetz vorgegebenen Rahmen unterstützen wir daher die Möglichkeit, eine Berufsausbildung vor Antritt des Auslandsdienstes abzuschließen.
 - Wir sorgen für eine interkulturelle und projektspezifische Vorbereitung der Auslandsdiener in Zusammenarbeit mit anerkannten Sozial- und Entwicklungshilfeorganisationen sowie Friedensinitiativen.
 - Wir ermöglichen eine angemessene Nachbereitung des Sozial- oder Friedenseinsatzes, ggf. in Zusammenarbeit mit anerkannten Initiativen.

- 3.4 Die uns zur Verfügung gestellten Finanzmittel kommen in größtmöglichem Ausmaß der Entsendung von Auslandsdienern zugute:
 - Bei begrenzten finanziellen Mitteln decken wir die absolut notwendigen Aufwendungen der Auslandsdiener. Priorität hat die Möglichkeit für möglichst viele Zivildienstpflichtige, einen Auslandsdienst zu absolvieren.
 - Trotz begrenzter finanzieller Mittel soll ein Auslandsdienst kein Privileg von Zivildienstpflichtigen begüterter Eltern werden.
 - Wir achten darauf, die Verwaltung so schlank zu halten, wie es eine verantwortliche Qualität der Betreuung der Auslandsdiener zulässt.
 - Wir bauen ein wirksames Controlling auf und lassen unsere Gebarung extern überprüfen.

- 3.5 Interessierten stellen wir die uns zugänglichen Informationen zum Auslandsdienst zur Verfügung. Aus Kostengründen betreiben wir aber außerhalb der Zielgruppe der Interessenten für einen Auslandsdienst keine aktive Bildungs- und Informationsarbeit.

An einer Mitarbeit in Sozial- und Friedensprojekten interessierte Frauen beraten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten.



Grafik: Pfarre Frastanz

Bolivien	Zentrum für Frauenbildung Computerausbildung für Mädchen und LehrerInnen	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	10.08.1998 31.12.2010
	Hospital Santa Isabel Pflege unterernährter und kranker Kinder	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	07.05.1998 31.12.2008
Brasilien	Entwicklungsprojekt Thomas Bauer Genossenschafts- und Landarbeit, Schule	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	14.07.1997 31.12.2005
	Entwicklungsprojekt in Dorf Tirol Genossenschafts- und Landarbeit	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	15.10.1999 31.12.2006
	Sozialprojekt Soverdi Seelsorge im Strafvollzug	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	22.08.2000 31.12.2010
Ecuador	Sozialprojekt in Pedro Carbo Förderung der Landwirtschaft, Schule für Behinderte	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	15.05.2000 31.12.2010
England	Austrian Catholic Centre in London Hilfestellung für junge Menschen in Notfällen	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	09.08.1999 31.12.2005
Israel	Austrian Hospice in Jerusalem Begegnung jüdischer und christlicher Minderheiten	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	30.04.1993 31.12.2008
Kamerun	Hôpital in Ngaoubela Medizinische und handwerkliche Unterstützung	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	08.03.2004 31.12.2008
Kolumbien	Autonomieprojekt im Chocó Entwicklung von Ausbildungsprogrammen	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	17.11.1999 31.12.2005
Kroatien	Sozialprojekt bei der Caritas Zagreb Betreuung behinderter Kinder und Jugendlicher	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	15.06.1998 31.12.2008
Nicaragua	Entwicklungsprojekt in Ostional Englischunterricht und Tourismusförderung	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	02.04.1998 31.12.2010
Sierra Leone	Safer Future Youth Development Project Ausbildung in "life skills"	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	26.05.2004 31.12.2010
Zambia	Sozialprojekt "Progress in Technology" Druckerei, Radio- und Fernsehtechnik	Bescheid des BMI vom zeitliche Begrenzung mit	21.04.2004 31.12.2010

MitarbeiterInnen

Österreich Referat für Auslandsdienste der Pfarre Frastanz

Anschrift Pfarramt Frastanz
A 6820 Frastanz, Schlossweg 2

Telefon +43 - (0)5522 - 517 69 -20
(Montag, Mittwoch, Freitag 13 bis 16 Uhr)

Fax +43 - (0)5522 - 517 69 -81

E-Mail auslandsdienst@pfarrefrastanz.at

Internet www.pfarrefrastanz.at

Prof. Mag. Gerhard Vonach MAS MSc
Referatsleiter

Clemens Amann bis 30.09.
Philipp Schnetzer seit 01.10.
Sachbearbeiter

Cons. Mag. DDr. Herbert Spieler
Pfarrer und Dekan

Walter Schmidle
Buchhaltung

Michaela Matt
Sekretariat

Projekte

Bolivien Frauenbildungszentrum Granja Hogar

Anschrift San Ignacio de Velasco
Dpt. Santa Cruz
Bolivien

Telefon 00591 - 3962 - 20 64

Fax 00591 - 3962 - 20 64

E-Mail granja-hogar@gmx.net

Einsatz-
leitung Christine Müller
Direktorin der Schule und des Internates

Mag. Markus Leitner bis 29.02.
Markus Hönig bis 31.10.
Gerald Henzinger ab 01.02.
Mag. Anton Walser ab 06.12.
Matthias Aschaber ab 31.12.

Bolivien Hospital Santa Isabel

Anschrift San Ignacio de Velasco
Dpt. Santa Cruz
Bolivien

Telefon 00591 - 39 62 - 21 11

Fax 00591 - 39 62 - 22 03

Mail hermanasignacio@gmx.net

Einsatz-
leitung Sr. Edith Schmidhuber
Verwaltungsdirektorin

Dr. Valentin Mayer bis 31.04.
Dr. Andreas Pasnocht seit 31.12.2003

Brasilien Entwicklungsprojekt Thomas Bauer

Anschrift c.x.p. 53 44.700.000
Jacobina
Brasilien

Telefon 0055 - 746 21 - 57 60

Fax 0055 - 746 21 - 35 94

E-Mail acides@newnet.com.br
tbauer@newnet.com.br

Internet http://de.geocities.com/jaco_bahia/

Einsatz-
leitung Thomas Bauer
Projektleiter von HORIZONT 3000

Brasilien Entwicklungsprojekt in Dorf Tirol

Anschrift Colonia Tirol
29640-000 Santa Leopoldina
Brasilien

Telefon 0055 - 27 - 330 10 42

Fax 0055 - 27 - 330 10 42

mail pousadatirol@web.de

Brasilien Sozialprojekt Soverdi

Anschrift Centro Social P. Fernanda
R. Sampaio Moreira 110
3088-010 São Paulo, SP
Brasilien

Telefon 0055 - 11 - 22 27 29 13

Fax 0055 - 11 - 22 27 29 13

E-Mail zgubic@uol.com.brmail

Einsatz-
leitung Pfarrer Mag. Günther Zgubic
Leiter der Gefangenenseelsorge Brasiliens

Mag. Manuel Roiss bis 26.03.

2004 konnten nach Brasilien keine weiteren
Auslandsdiener entsandt werden, da die
Brasilianische Vertretungsbehörde keine
Einreisevisa ausstellte.

Ecuador Sozialprojekt Pedro Carbo

Anschrift Casa Arzobispal
Apt. 09-01-254
Guayaquil, Ecuador

Telefon 00593 - 4 - 27 04 134

Fax 00593 - 4 - 27 04 134

E-Mail leuthner@ecua.net.ec

Einsatz-
leitung Pfarrer Msgr. Herbert Leuthner
Projektleiter

DI Manuel Gschweidl bis 30.04.
Mag. Markus Radaschitz bis 17.10.
Michael Prem ab 03.01.
Stephan Strasser ab 01.04.
Stefan Mayer 23.05. bis 19.10.
Martin Neid ab 01.10.
Thomas Grausgruber 10.11. bis 31.12.

England	Austrian Catholic Centre	Kroatien	Sozialprojekt bei der Caritas
Anschrift	ACC London 29 Brookgreen London W6 7BL	Anschrift	Kaptol 31 HR 10000 Zagreb, Kroatien
Telefon	0044 - 171 - 6032697	Telefon	00385 - 1 - 481 61 01
Fax	0044 - 171 - 6032697	Fax	00385 - 1 - 481 61 00
E-Mail	ACCLondon@aol.com	E-Mail	caritas-nadbiskupije-zg@zg.tel.hv
Einsatz- leitung	Sr. Helga Berchtel <i>Leiterin des ACC</i>	Einsatz- leitung	Jelena Brajsa <i>Direktorin der Caritas Zagreb</i>
	<i>2004 wurden keine Auslandsdiener entsandt, da die Lebenshaltungskosten in London durch die Förderungsmittel nicht gedeckt werden konnten.</i>		Kristian Maric bis 27.04. Mario Vukoja bis 27.04. Ulrich Hofmeister seit 31.12.2003
Israel	Austrian Hospice	Nicaragua	Entwicklungsprojekt Ostional
Anschrift	Österreichisches Hospiz zur Hl. Familie Via Dolorosa 37 91194 Jerusalem Israel	Anschrift	Apartado T-33 Managua, Nicaragua
Telefon	00972 - 2 - 6 27 14 36	Telefon	00505 - 2 - 49 11 92
Fax	00972 - 2 - 6 27 14 72	Fax	00505 - 2 - 49 15 06
E-Mail	aut_hosp@netvision.net.il	E-Mail	parque@ibw.com.ni, kripp@gmx.at
Einsatz- leitung	Sr. Gertrud Weber bis 30.08. <i>Wirtschaftsleiterin</i> Rektor Msgr. Mag. Markus Bugnyar <i>Leiter des Austrian Hospice</i> seit 01.09. Stefan Lobnig ab 05.01.	Einsatz- leitung	Mag. Franz Kripp <i>Projektleiter</i> Wolfgang Oertl bis 31.03. Konrad Friedel-Klarenberg bis 31.08. Mag. Christian Ebner bis 03.10. Stefan Mayer bis 02.05. Georg Winder ab 01.08. David Burgstaller ab 01.08. Daniel Beiter ab 14.09. Robert Schönegger ab 15.09. Andreas Oertl ab 04.10.
Kamerun	Hôpital in Ngaoubela	Sierra Leone	Youth Development Project
Anschrift	B.P. 9 Tibati Kamerun	Anschrift	Lower Allen Town P.M.B. 101
oder	Gartenstraße 10 6700 Bludenz	Telefon	Freetown / Sierra Leone 00232 - 76 - 607990
Telefon	00871-762 638 327	E-Mail	saferfuture@sierratel.sl
Fax	05522-621 18		
E-Mail	birkenhof@a1.net	Einsatz- leitung	Mr. Idriss S. KAMARA <i>Projektleiter</i> <i>Ab 2005 werden Auslandsdiener in dieses Projekt entsandt.</i>
Einsatz- leitung	Dr. med. Elisabeth Neier <i>Krankenhausdirektorin</i> Hannes Maier ab 31.12.		
Kolumbien	Autonomieprojekt im Chocó	Zambia	Progress by Technology
Anschrift	Casa Episcopal Apartado 300 Quibdó Chocó / Kolumbien	Anschrift	Chifubu Road P. O. Box:71581 Ndola, Zambia
Telefon	0057 - 46 - 71 38 13	Telefon	00260-6-80456 680466
Fax	0057 - 46 - 71 38 13	E-Mail	miha@ofmconv.org.zm
E-Mail	social@col2.telecom.com.co	Einsatz- leitung	Pfr. Miha DREVENSEK <i>Projektleiter</i> Gerhard Glatte ab 31.12. Stefan Scheiflinger ab 31.12.
	<i>2004 wurden in Absprache mit dem Klimabündnis Vorarlberg keine Auslandsdiener entsandt, da die persönliche Sicherheit aufgrund der politischen Situation im Chocó nicht gewährleistet werden konnte.</i>		

Projektpartner in Österreich

Entwicklungspartnerschaft für Kamerun

Kontakt Elisabeth Neier
 Anschrift A 6700 Bludenz, Gartenstraße 10
 Telefon, Fax +43 - (0)5552 - 621 18
 E-Mail birkenhof@a1.net

Kontakt Elmar Gort
 Anschrift A 6811 Göfis, Ecktanenstraße 35
 Telefon +43 - (0)5522 - 754 35 (abends)
 E-Mail elmar.gort@aon.at

Kontakt OA Dr. Alois Lang
 Anschrift Landeskrankenhaus Feldkirch
 A 6800 Feldkirch, Carinagasse 47
 Telefon +43 - (0)5522 - 303 -9231
 E-Mail alois.lang@lkhf.at

Höhere Technische Bundeslehranstalt

Anschrift A 9200 Klagenfurt, Mössingerstraße 25
 Telefon +43 - (0)463 - 379 78
 Fax +43 - (0)463 - 370 26 -241
 Internet www.htl-klu.at

Kontakt Prof. Mag. Štefan Kramer
 Anschrift Sonnenweg - Soncna Pot 13
 A 9141 Eberndorf - Dobrla Vas
 Telefon 04236 - 319 0
 Fax 04236 - 224 09
 E-Mail stefan.kramer@gmx.at

Klimabündnis Vorarlberg

Kontakt Prof. (FH) Mag. Heinz Allgäuer-Hackl
 Verein Klimabündnis Vorarlberg
 Anschrift A 6805 Feldkirch, Bifangstraße 45
 Telefon +43 - (0)5522 - 323 94 -1
 Fax +43 - (0)5522 - 323 94 -4
 E-Mail alclima@vol.at
 Internet www.klimabuendnis.at/vorarlberg

Sonnenschein-Stipendium

Anschrift Fliederweg 2/11 - A 6922 Wolfurt
 Telefon +43 - (0)5572 - 312 02 -79
 E-Mail info@sonnenschein-stipendium.org
 Internet www.sonnenschein-stipendium.org

Kontakt DI Martin Strele
 Anschrift D 10115 Berlin, Torstraße 159
 E-Mail martin.strele@gmx.net

Werk der Frohbotschaft

Kontakt Dr. Karoline Artner
 Anschrift A 6832 Batschuns, Laternser Straße 42
 Telefon +43 - (0)5522 - 423 46
 Fax +43 - (0)5522 - 423 46 -5
 E-Mail artner.karoline@vol.at
 Internet www.frohbotinnen.at

Kooperationen

Bundesministerium für Inneres, Abteilung III/7 Verein zur Förderung von Auslandsdiensten

Kontakt Mag. Wolfgang Gschliffner
 Anschrift A 1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 169
 A 1014 Wien, Postfach 100
 Telefon +43 - (0)810 - 00 5140
 Fax +43 - (0)1 - 531 26 - 5793
 E-Mail zivildienst@bmi.gv.at
 Internet www.bmi.gv.at/zivildienst

Land Vorarlberg

Kontakt LR Erich Schwärzler
 Anschrift A 6901 Bregenz, Landhaus
 Telefon +43 - (0)5574 - 511 -25000
 Fax +43 - (0)5574 - 511 -25095
 E-Mail erich.schwaerzler@vorarlberg.at
 Internet www.vorarlberg.at

Pfarrkirchenrat Frastanz

Kontakt Ing. Josef Entner, gf. Vorsitzender
 Anschrift A 6820 Frastanz, Lehenhöfstraße 4
 Telefon +43 - (0)5522 - 521 70
 E-Mail aon.912532828@aon.at
 Internet www.pfarrefrastanz.at

Rechnungsprüfung

Kontakt Dir. Arthur Müller, Mag. Josef Werle
 Anschrift A 6820 Frastanz, Lehenhöfstraße 12
 Telefon +43 -(0)5522 - 521 60 oder 537 89
 E-Mail mueller.arthur@gmx.at

Landeskrankenhaus Feldkirch

Kontakt Dr. Stephan Konzett
 Betriebsarzt des LKH Feldkirch
 Anschrift A 6800 Feldkirch, Carinagasse 47
 Telefon +43 - (0)5522 - 303 -4050
 E-Mail stephan.konzett@lkhf.at

Vorarlberger Gebietskrankenkasse (VGKK)

Anschrift A 6850 Dornbirn, Jahngasse 4
 Telefon +43 - (0)5572 - 302 -0
 Fax +43 - (0)5572 - 302 -400
 E-Mail leistungsabteilung@vgkk.sozvers.at
 Internet www.vgkk.at

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA)

Anschrift A 6850 Dornbirn, Eisengasse 12
 Telefon +43 - (0)5572 - 269 42
 Fax +43 - (0)5572 - 269 42 -85
 E-Mail ad@auva.sozvers.at
 Internet www.auva.sozvers.at

UNIQA-Reiseversicherung

Kontakt Kurt Beck
 Anschrift A 6780 Schruns, Silvrettastraße 12
 Telefon +43 - (0)5556 - 725 01
 Fax +43 - (0)5556 - 725 01 -20
 E-Mail kurt.beck@ganet.at
 Internet www.uniqa.at

UNIQA-Haftpflichtversicherung

Kontakt Ing. Andreas Fartek
 Anschrift A 6900 Bregenz, Rheinstraße 18
 Telefon +43 - (0)5574 - 406 -0
 Fax +43 - (0)5574 - 406 -669
 E-Mail sc.vorarlberg@uniqa.at
 Internet www.uniqa.at

Diözese Feldkirch

Kontakt Bischöfliches Ordinariat, Rechtsabteilung
 Mag. Claudia Weber
 Anschrift 6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13
 Telefon +43 - (0)5522 - 34 85 -303
 Fax +43 - (0)5522 - 34 85 -366
 E-Mail claudia.weber@kath-kirche-vorarlberg.at
 Internet www.kath-kirche-vorarlberg.at

Aktion Bruder und Schwester in Not

Kontakt Koordinator Bruder und Schwester in Not
 Mag. Markus Fröhlich
 Anschrift 6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13
 Telefon +43 - (0)5522 - 34 85 -215
 Fax +43 - (0)5522 - 34 85 -5
 E-Mail markus.froehlich@kath-kirche-vorarlberg.at
 Internet www.kath-kirche-vorarlberg.at

Caritas Vorarlberg

Kontakt Abteilung Auslandshilfe
 MMag. Martin Hagleitner-Huber
 Anschrift 6800 Feldkirch, Wichnergasse 22
 Telefon +43 - (0)5522 - 200 -1012
 Fax +43 - (0)5522 - 200 -1005
 E-Mail martin.hagleitner-huber@caritas.at
 Internet www.caritas-vorarlberg.at

Stadt Feldkirch

Kontakt Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold
 Anschrift A 6800 Feldkirch, Schmiedgasse 1-3
 Telefon +43 - (0)5522 - 304 -1111
 Fax +43 - (0)5522 - 304 -1119
 E-Mail www.buergermeister@feldkirch.at
 Internet www.feldkirch.at

Horizont 3000

Kontakt Mag. Petra Navara-Unterluggauer
 Anschrift A 1040 Wien, Wohllebengasse 12-14
 Telefon +43 - (0)1 - 503 00 03 -0
 Fax +43 - (0)1 - 503 00 04
 Internet www.horizont3000.at

Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit Salzburg

Kontakt Toni Ehammer
 Anschrift A-5020 Salzburg, Kapitelplatz 5
 Telefon +43 - (0)662 - 80 47 -7605
 Fax +43 - (0)662 - 84 28 34
 E-Mail salzburg@welthaus.at
 Internet www.kirchen.net/dkwe

Bondeko - Ort der Begegnung für Eine Welt

Anschrift A 5020 Salzburg, Schönleitenstraße 1
 Telefon +43 - (0)662 - 432 901 -121 oder -147
 Fax +43 - (0)662 - 432 901 -120
 E-Mail bondeco@gmx.at
 Internet www.kirchen.net/bondeko

Friedensbüro Salzburg

Kontakt Hans Peter Graß
 Anschrift A 5020 Salzburg, Platzl 3
 Telefon +43 - (0)662 - 873 931
 Fax +43 - (0)662 - 873 931
 E-Mail friedensbuero.salzburg@aon.at
 Internet www.friedensbuero-salzburg.at

Österreichische Friedensdienste

Anschrift Österreichische Friedensdienste - ÖFD
 A 1090 Wien, Sensengasse 5/3
 Telefon +43 - (0)1- 409 24 80
 Anschrift A-8010 Graz, Maiffredygasse 11
 Telefon +43 - (0)316- 382 258
 Fax +43 - (0)316- 931 751
 E-Mail office@oefd.at
 Internet www.oefd.at

Amigotour - Fair reisen in alle Welt

Kontakt August Glanzer
 Anschrift A 8020 Graz, Hauseggerstraße 93
 Telefon +43 - (0)316 - 574 500
 Fax +43 - (0)316 - 574 500 -9
 E-Mail amigotour@gmx.at

AHA

Anschrift A 6900 Bregenz, Belruptstraße 1
 Telefon +43 - (0)5574 - 522 12 -0
 Fax +43 - (0)5574 - 522 12 -6000
 E-Mail aha.bregenz@aha.or.at
 Internet www.aha.or.at

Auswahl der Bewerber

Österreichweiter Service

Obwohl wir - rein geografisch gesehen - nicht unbedingt "in der Mitte" liegen, sind wir regelmäßiger Ansprechpartner für Interessenten aus ganz Österreich. Seit Beginn unserer Tätigkeit vor 11 Jahren konnten wir 125 Bewerber in Sozial- und Entwicklungsprojekte in vier Kontinente entsenden. Mit Ausnahme des Bundeslandes mit der - von uns aus gesehen - größten Entfernung verteilen sich "unsere" Auslandsdiener auf das ganze Bundesgebiet (Abb. 15.1).

Der viele Zeitressourcen bindende Überhang an Beratungen im Vorjahr (154) hat sich heuer wieder auf einem - grundsätzlich erfreulich hohen - "Normalniveau" von ca. 70 bis 80 pro Jahr stabilisiert (Abb. 15.4).

Eignung der Bewerber

Bei der Auswahl der Auslandsdiener bevorzugen wir unseren Leitgedanken (Seite 9) entsprechend Bewerber, die ihren Einsatz mit höherem Lebensalter antreten. Erfahrungen lassen annehmen, dass dies gemeinsam mit der abgeschlossenen Berufsausbildung und einer ausreichenden Vorbereitungszeit bessere Voraussetzungen für den Auslandseinsatz bietet.

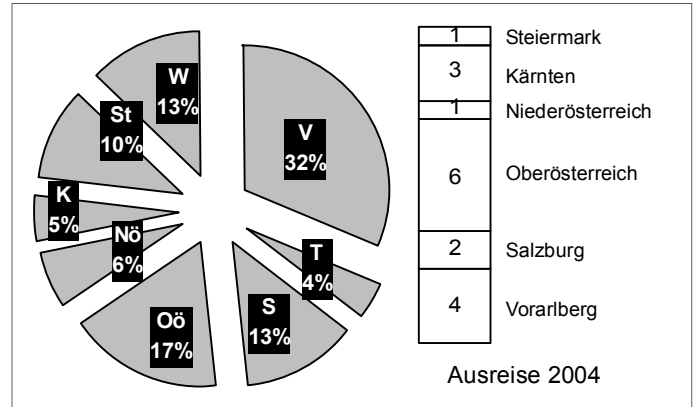
Einen sichtbaren Erfolg dieser Strategie können wir darin verbuchen, dass über 80% jener Bewerber, die über die Pfarre Frastanz einen Auslandsdienst absolviert haben, eine AHS- oder BHS-Matura vorweisen konnten. 2003 überschritt die Zahl der Studenten in einem fortgeschrittenen Studienabschnitt bzw. der Akademiker unter unseren Auslandsdienern erstmals die 50%-Marke (Abb. 15.3).

Die endgültige Auswahl der Bewerber treffen wir grundsätzlich in Abstimmung mit der jeweiligen Projektleitung. Dabei legen wir Wert auf ein persönliches Bewerbungsgespräch mit der Einsatzleitung bzw. deren Beauftragten (vgl. auch Abb. 15.4).

Neue Strategie

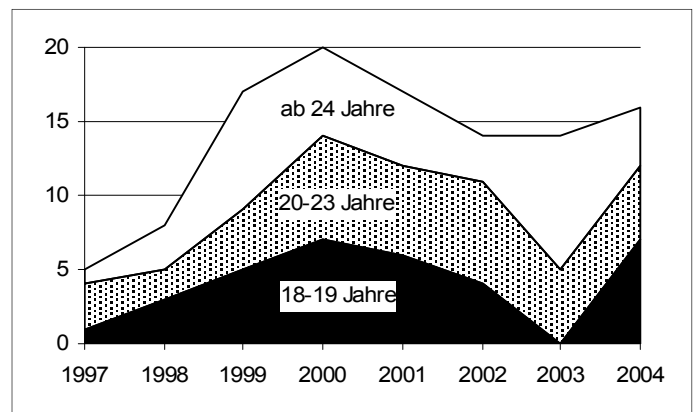
Allerdings zeigt die Entwicklung des Antrittsalters auch deutlich, dass die Zeit jener Bewerber, die z.B. vor Antritt eines Studiums noch einen Zivildienstaufschub erreichen konnten, endgültig vorbei ist (Abb. 15.2). Seit der Novelle zum Zivildienstgesetz 2000 ist ja ein Aufschub des Zivildienstes kaum mehr möglich. Ausnahme: Der Zivildienstpflichtige verpflichtet sich zu einem Auslandsdienst nach §12b Zivildienstgesetz zu einem späteren Zeitpunkt.

Eine neue Strategie, welche das Erreichen beider Ziele - abgeschlossene Berufsausbildung und höheres Lebensalter - weiterhin unterstützen soll, wird von uns derzeit erprobt: Die Zusammenarbeit mit jeweils einer fixen Partnerorganisation in Österreich im Hinblick auf jeweils ein konkretes Projekt (vgl. Seiten 4f. und 13).



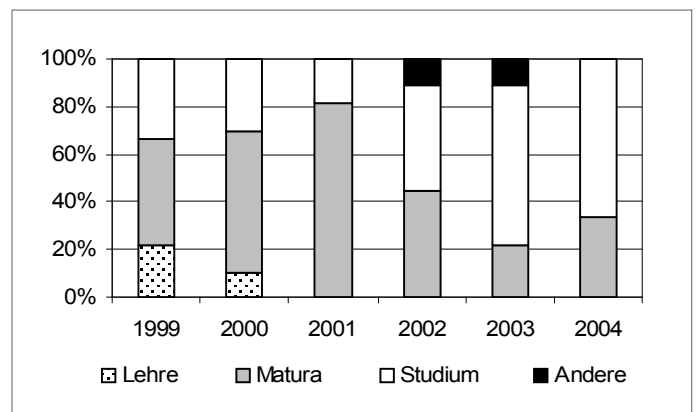
Herkunft der Auslandsdiener nach Bundesländern 1993 - 2004

Abb. 15.1



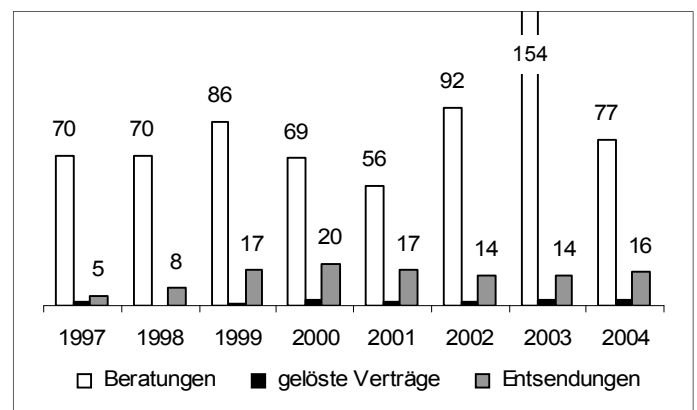
Alter bei Antritt des Auslandsdienstes

Abb. 15.2



Berufliche Qualifikation der Auslandsdiener

Abb. 15.3



Ausfallsquote nach Prüfung der Voraussetzungen

Abb. 15.4

Religion und Mission heute

Berichte zum Seminar in Salzburg

Auslandsdiener in Entwicklungsländern treffen immer auf Strukturen der einheimischen Kirche, Missionstätigkeit im engeren Sinn, kirchliche Sozialprojekte. Sie erleben, dass religiöse Symbole und Praktiken, aber auch Magie und Aberglaube im Alltag eine größere Rolle spielen als in Europa. Religion ist etwas sehr Persönliches und Intimes, hat aber auch gesellschaftliche Bedeutung und ist gemeinschaftsbildend. Eines der von uns angebotenen Seminare spürt diesen Gegebenheiten nach, versucht sie zum Gegenstand des Fragens und Austauschens zu machen, aber auch kritische Fragen zu stellen.

Andere Auslandsdiener treffen

Ich habe es prinzipiell schön gefunden, die anderen Auslandsdiener mal zu treffen. Auch wenn ich nicht gemeinsam mit ihnen im Ausland sein werde, so hat es doch gut getan, meine Kollegen zu treffen und einen kleinen Eindruck von ihnen, ihrem Einsatz, und möglicherweise aufgetretenen Problemen im organisatorischen Vorfeld zu bekommen. Dieser Vergleich hilft mir auch, mich selbst und meinen Einsatz im Kopf richtig "einzuordnen". Wissend um die Gleichgesinnten werde ich mich während des Einsatzes gegebenenfalls vielleicht auch weniger alleine fühlen; und vielleicht haben sich durch dieses Treffen mögliche Ausflugsziele ergeben...

DI Manuel Gschweittl

Gesichter hinter den E-Mails

Ich persönlich fand die zwei Tage in Salzburg echt toll und aufschlussreich. Einerseits finde ich es sehr gut, dass sich die einzelnen Auslandsdiener einmal treffen um sich kennen zu lernen und sich auszutauschen. Insbesondere die Leute, die am gleichen Einsatzort sein werden, weil ich es einfach gut und nicht unwichtig finde, dass man weiß, wer vor bzw. mit einem an einem bestimmten Einsatzort tätig ist. Außerdem war es auch gut die "Frastanzer" zu treffen, weil man persönlich einfach mehr und besser miteinander sprechen kann und man vor allem einmal ein Gesicht hinter den E-Mails und Telefongesprächen sieht und die Leute kennt mit denen man kommuniziert.

Dr. Andreas Pasnocht

Weltreligionen

Mein Eindruck vom Seminar: Das Wichtigste dabei war es, die Leute kennen zu lernen. Der Überblick über die Weltreligionen hat mir am Besten gefallen. In Nicaragua gibt's zwar von alledem nicht viel, aber was zu wissen ist immer gut. Die eindringliche Info über die Tätigkeitsberichte war möglicherweise der wichtigste Teil. Insgesamt hat es sich gelohnt hinzufahren - obwohl es ziemlich schrecklich hätte sein müssen, damit ich was anderes darüber schreibe.

Wolfgang Oertl

Vertrauen in das Projekt

Ich war positiv beeindruckt von der offenen Diskussion und der Form des "Unterrichts". Besonders wichtig war der persönliche Kontakt zu jenen Personen, die die meiste Arbeit für mich erledigen und zu mir Vertrauen haben müssen. Dass dies dann auch noch in so einer freundschaftlichen Atmosphäre passierte war natürlich noch besser. Besonders wichtig war für mich auch jemanden kennen zu lernen, mit dem ich dann gemeinsam dort arbeiten werde. Das Seminar war für mich sehr informativ, jedoch hatte ich das Gefühl, dass für Vieles zu wenig Zeit war und man daher einiges ausgelassen hatte. Trotzdem waren sehr wichtige Informationen für mich dabei und nebenbei konnte ich auch mehr Vertrauen in dieses Projekt aufbauen. Vor allem die Berichte über einen Auslandsdienst waren dafür sehr wichtig. Als einzigen negativen Aspekt möchte ich anführen, dass zu viel Vorarlbergerisch gesprochen wurde.

Martin Neid

Augen und Ohren offen halten

Ein von der Pfarre Frastanz veranstaltetes Seminar war für mich in erster Linie wegen der Kontaktmöglichkeit zu allen Beteiligten und der Gelegenheit Organisatorisches zu besprechen wichtig. Die Erfahrungsberichte ehemaliger Entwicklungshelfer sind für die Vorbereitung des eigenen Einsatzes sehr nützlich. Auch die Vermittlung eines kritischen Verständnisses von Mission heute fand ich gelungen: Augen und Ohren offen zu halten ist wohl der beste Weg um in eine fremde Kultur hineinzuwachsen. Im Großen und Ganzen finde ich die Seminare wichtig, man hat zwar schon die eine oder andere Meinung oder Information zu den unterschiedlichen Punkten, aber die Auseinandersetzung im Detail klärt einerseits auf und gewährt andererseits tiefere Einblicke.

Stephan Strasser

Organisatorische Fragen klären

Im Prinzip halte ich es für äußerst notwendig dieses Seminar zu machen. Es wurden viele vorher unbekannte organisatorische Sachen geklärt und außerdem möchte man ja doch die Leute kennen lernen, die sich um viele Dinge kümmern, sodass man seinen Auslandsdienst überhaupt einmal erst beginnen kann. Die Diskussionen in Bezug auf Religion habe ich für mich überraschender Weise sehr interessant gefunden. Da ich allerdings nur noch zwei Wochen in Österreich bin war es mir ein bisschen schade um die Zeit - ich bin ja mittlerweile schon beim Verabschieden für zwei Jahre.

Robert Schönegger

Sehr zufrieden

Wir sind sehr zufrieden gewesen mit der Organisation und dem Ablauf des Seminars. Die Leute waren ebenfalls sehr nett. Es war sehr interessant die vielen Auslandsdiener kennenzulernen. Es war auch recht interessant über die verschiedenen Weltreligionen mehr zu erfahren.

Mario Vukoja und Kristian Maric

Ausbildungen und Projekte

Vorbereitungsseminare

Zur Vorbereitung unserer Auslandsdiener auf ihren Einsatz gehören thematisch breit gefächerte Seminare, die gemeinsam mit anerkannten Einrichtungen der Entwicklungszusammenarbeit angeboten werden (Abb. 17.1 und 17.2). Verpflichtend vorgesehen ist die Auseinandersetzung mit folgenden Themenbereichen:

- Hintergründe und Folgen von Unterentwicklung - Formen der Entwicklungszusammenarbeit,
- Umgang mit fremden Kulturen, Wertesystemen und Wirtschaftsformen,
- Kirche und Mission heute - Bedeutung der Alltagsreligiosität außerhalb Europas,
- Konfliktmanagement - Umgang mit Gewalt und Bedrohungssituationen.

Partnerprojekte

Wir betreiben keine eigenen Projekte, sondern gehen längerfristige Partnerschaften ein mit Projekten anerkannter Entwicklungsinitiativen, bevorzugt mit kirchlicher Trägerschaft. Diesen stellen wir Auslandsdiener als Personalressource zur Verfügung: Neben der Prüfung menschlicher und sozialer Eignung suchen wir gezielt bestimmte Berufsbilder nach den Bedürfnissen der einzelnen Projekte.

Unsere Partnerprojekte liegen in vier von fünf Kontinenten: Süd- und Zentralamerika (8 Projekte), Afrika (3), Asien (1) und Europa (2). Sämtliche Projekte fallen in die Sparte "Sozialdienst" nach §12b Zivildienstgesetz.

Erfahrene Fachleute, mit denen wir den regelmäßigen persönlichen Kontakt pflegen, garantieren als EinsatzleiterInnen den widmungsgemäßen Einsatz der Auslandsdiener in den Projekten sowie deren Einführung und Vor-Ort-Betreuung. In periodischen Rundschreiben informieren wir sie über aktuelle Entwicklungen - auch über erforderliche Konsequenzen aus Gesprächen mit den Beamten des Innenministeriums bzw. des Auslandsdienst-Fördervereines.

Der Rückgang der Entsendung von Auslandsdienern ab dem Entsendungszeitraum 2000 (Abb. 17.3) hat im Wesentlichen zwei Ursachen:

- unsere Qualitätsoffensive, welche die beschickten Projekte einer strukturierten Neubewertung unterzog und eine Entsendung von Auslandsdienern nur mehr auf Basis von Qualitätskriterien für die Projektleitungen vorsieht,
- die Novelle des Zivildienstgesetzes vom 1. Juni 2000, welche dem Innenministerium auf dem Weg über den Auslandsdienst-Förderverein kräftige Einsparungen - und die Auslagerung des finanziellen Risikos an die Rechtsträger! - ermöglichte.

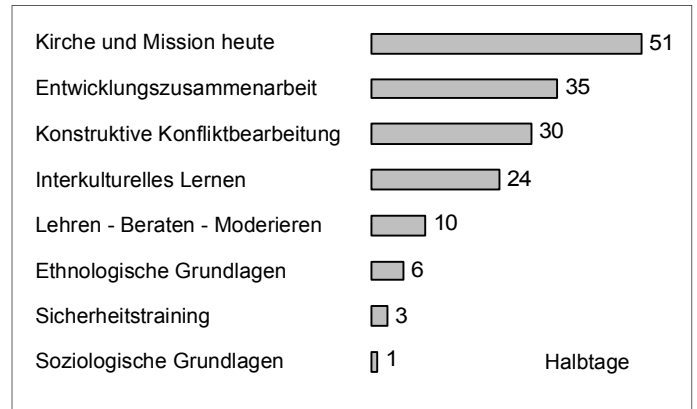


Abb. 17.1

Ausreise 2004: Ausbildungen vor Dienstantritt

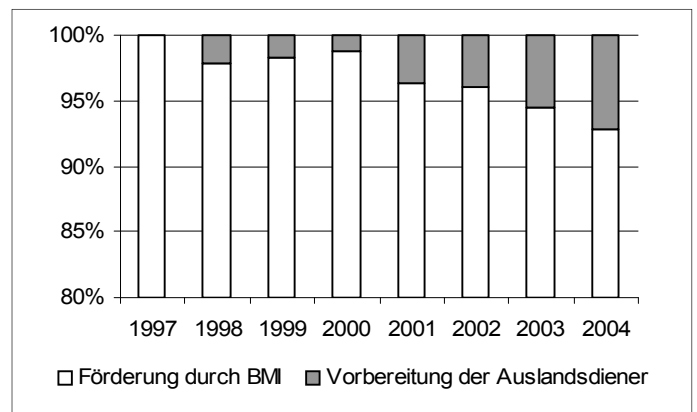


Abb. 17.2

Anteil der Ausbildungskosten an den Förderbeiträgen

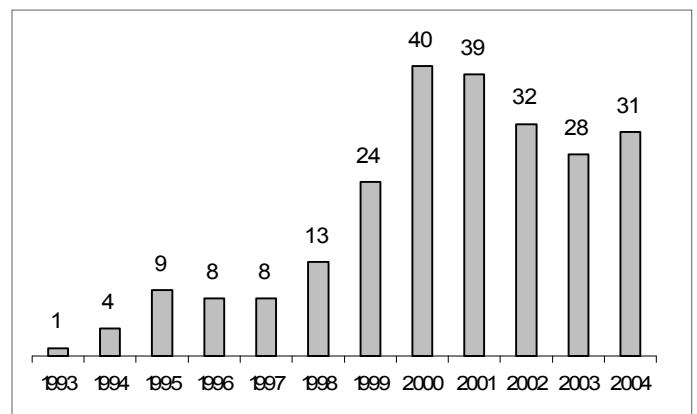


Abb. 17.3

Von der Pfarre Frastanz betreute Auslandsdiener

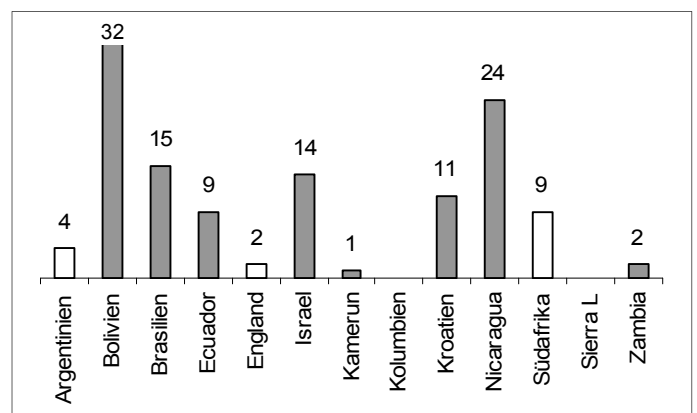


Abb. 17.4a, 17.4b

Auslandsdiener in Einsatzländern 1993 - 2004

Antworten auf viele Fragen

Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei Ihnen allen aufs Herzlichste bedanken, dass Sie durch Ihre Arbeit eine der wertvollsten und besten Erfahrungen meines Lebens ermöglicht haben.

Als ich damals die ersten Informationsmaterialien der Pfarre über den Auslandsdienst in Händen gehalten habe, war ich von einigen Vorbehalten gegenüber der katholischen Kirche eingenommen. Die von *Pater Gunther* per E-Mail vermittelte ökumenische Sichtweise hat mein Interesse zum wohlüberlegten Entschluss reifen lassen. Durch das enge Zusammenarbeiten mit Ordensleuten, Priestern und Seminaristen, das in Brasilien typische Fehlen einer Trennung von Privat- und Berufsleben, die wertvollen Gespräche mit *Pater Gunther* beim abendlichen Zusammensitzen, hat sich meine Sichtweise über die katholische Kirche und sowie über die Personen, welche Kirche leben, sehr verändert. Ich fühle mich zufrieden, die Antworten auf viele meiner Fragen erhalten zu haben, welche ich vorher nicht zu (hinter)fragen gewusst habe. Zum ersten Mal fühle ich meinen Platz als Christ in der katholischen Kirche gefunden zu haben.

Ein Dienst als Auslandsdiener ermöglicht einem jungen Menschen sich einer sozialen Bewegung anzuschließen, mit Menschen zusammen zu arbeiten und zu leben, gemeinsam an der Verwirklichung seiner Ideale zu arbeiten und zu sehen wie dadurch eine Gemeinschaft und eine tiefe Freundschaft zwischen Menschen verschiedener Kulturen entsteht.

Bevor ich von der Pfarre Frastanz durch einen Freund erfuhr, hatte ich mich schon erfolglos um die Mitarbeit im Verein (...) bemüht. Die mir immer wieder geschilderten Probleme vor, während und nach dem Auslandsdienst ließen Zweifel ob der Abwicklung des Auslandsdienstes in mir aufsteigen. Ich möchte mich ausdrücklich bei der Pfarre Frastanz bedanken, dass ich mit keinem dieser Probleme konfrontiert wurde. Im Gegenteil, ich habe mich bei meinem Auslandsdienst von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Endabrechnung immer an der Seite einer kompetenten, unbürokratischen, verständnisvollen und überaus freundlichen Pfarre Frastanz gefühlt!

Ich erinnere mich besonders an Ihre sofortige Intervention infolge der Zustellung des Zuweisungsbescheides zum ordentlichen Zivildienst während meiner Brasilien-sprachreise sowie die unbürokratische Hilfestellung wegen der von mir völlig falsch abgeschätzten Kostenaufstellung. Danke!

Ich wünsche Ihnen allen Gottes Segen und dass entgegen der politischen Bestrebungen durch Ihre Arbeit viele weitere junge Menschen 14 Monate als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung halten werden!

Um abraco forte

Mag.iur. Manuel Roiss, Sao Paulo, Brasilien

Bericht der Rechnungsprüfer

Die Buchhaltung über die Gebarung des Referates für Auslandsdienste der Pfarre Frastanz wird im Rahmen der Pfarrbuchhaltung gesondert als Einnahmen-/Ausgabenrechnung mit umfangreichen Detailaufzeichnungen geführt. Für jeden Auslandsdiener besteht ein Konto über sämtliche Geldbewegungen bis zur Endabrechnung.

Die Rechnungsprüfer haben das Rechnungswesen über den Auslandsdienst für das Jahr 2004 auf Basis umfangreicher Stichproben geprüft und für ordnungsgemäß befunden.

In der Abwicklung bzw. Verwaltung der Auslandsdienste sind ehrenamtlich geleistete Zeitaufwendungen nach wie vor ein unübersehbarer Faktor.

Frastanz, am 20. April 2005

Arthur Müller und Mag. Josef Werle
Rechnungsprüfer

Kriterien der KOO

Obwohl die Pfarre Frastanz die von der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz vorgelegte Selbstverpflichtung nicht offiziell unterzeichnet hat, fühlt sie sich dieser inhaltlich verpflichtet.

Definition der Verwendungskategorien:

- **Projektmittel**
sind jene Mittel, die Projektpartner erhalten haben.
- **Projektvorbereitung und -durchführung**
umfasst alle Kosten für Projektfindung, -bewertung, -auswahl, -überprüfung, Begleitung und Evaluierung der Projektdurchführung.
- **Werbung**
umfasst alle Tätigkeiten, welche die Organisation und ihre Leistungen in der Öffentlichkeit bekannt machen und ihr jene Spendenmittel verschaffen sollen, die ihr die Erbringung der Leistungen ermöglichen.
- **Bildungsarbeit**
beinhaltet alle Leistungen, die Bildungsarbeit, Information und Anwaltschaft in Österreich möglich machen.

Nähere Informationen

Kontakt	Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission
Anschrift	A 1090 Wien, Türkenstraße 3
Telefon	+43 - (0)1 - 317 03 21
Fax	+43 - (0)1 - 317 03 21 -85
E-Mail	info@koo.at
Internet	www.koo.at

Aufwändungen

Qualität hat ihren Preis

Die in den letzten Jahren angestrebte und erreichte (Abb. 21.1) Qualität der Betreuung unserer Auslandsdiener erfordert sichtbar (Abb. 19.1) mehr Zeit, die nur zum Teil durch ehrenamtliche Tätigkeit abgedeckt werden kann (Abb. 19.2).

Unseren Leitgedanken (vgl. Seite 9) entsprechend halten wir den Verwaltungsaufwand nach wie vor auf niedrigem Niveau, ohne an der Qualität der Betreuung unserer Auslandsdiener und der Partnerprojekte zu sparen.

Unterstützungen

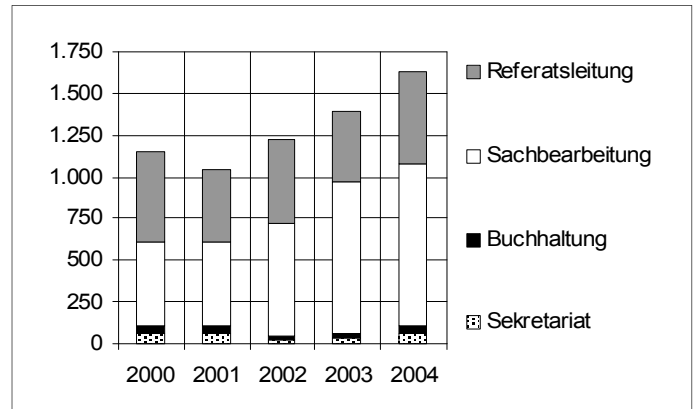
Die Zunahme der Eigenleistungen der Pfarre Frastanz um 12,5% gegenüber dem Vorjahr ist u.a. auf die Notwendigkeit zurückzuführen, Personalkosten für einen Einsatzleiter in Brasilien mit zu tragen - dankenswerterweise unterstützt durch die Aktion "Bruder und Schwester in Not" der Diözese Feldkirch.

Das Land Vorarlberg unterstützt uns mit einem jährlichen Förderbeitrag für Auslandsdiener sowie mit Mitteln aus dem Fonds für Entwicklungshilfe, die einzelnen Projekten zweckgebunden zu Gute kommen.

Vorfinanzierung

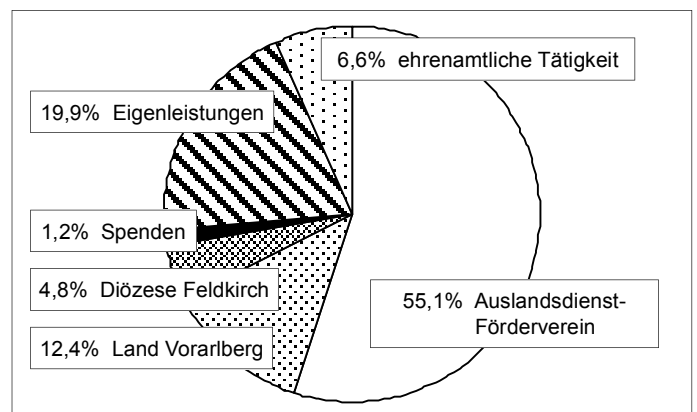
Die Zahlungen unseres größten Geldgebers, des Auslandsdienst-Fördervereines beim Bundesministerium für Inneres, verschleppten sich in den letzten beiden Jahren teilweise wesentlich (Abb. 19.4). Der Gipfel wurde im März 2005 mit einer um mehr als zwei Jahre (!) verspäteten Überweisung erreicht. Die daraus entstehenden Kosten für die Vorfinanzierung veranlassten unsere Rechnungsprüfer regelmäßig zur Einmahnung der Zahlungstreue.

Wir sind dankbar, dass beim Innenministerium mit Frühjahr 2005 amtsintern eine Lösung umgesetzt werden konnte, welche diese Belastung für die Rechtsträger in Zukunft vermeidet.



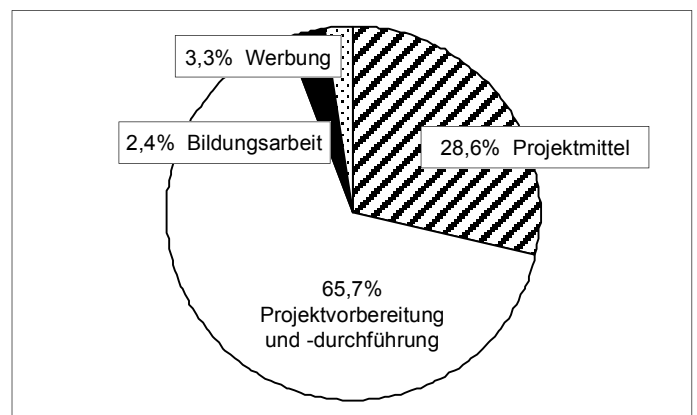
Aufgewandte Arbeitsstunden in der Pfarre Frastanz

Abb. 19.1



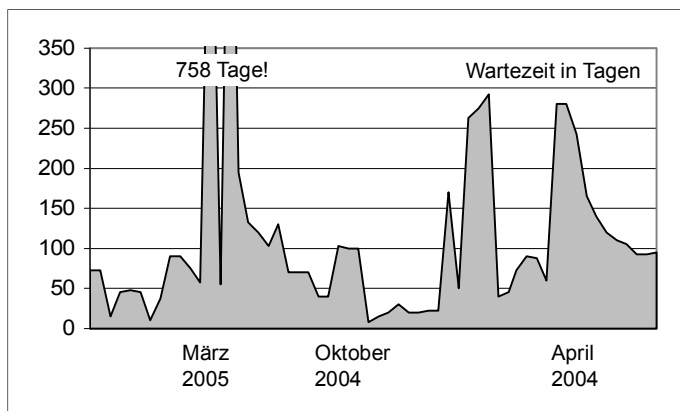
Mittelaufbringung Entsendung 2003

Abb. 19.2

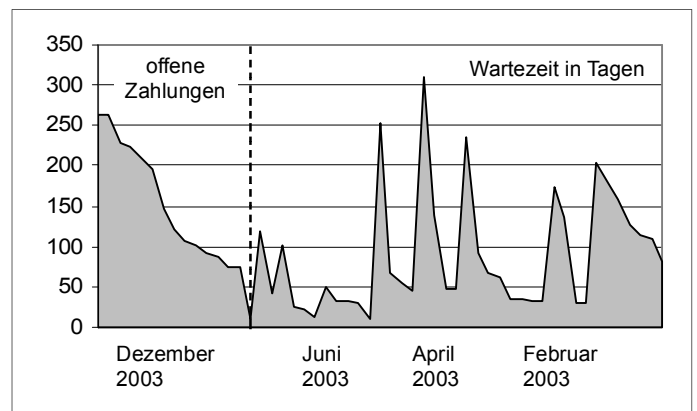


Mittelverwendung laut Kriterien der KOO (Seite 18)

Abb. 19.3



Zeitpunkt der Auszahlungen durch den Förderverein 2004/05



Zeitpunkt der Auszahlungen durch den Förderverein 2003

Abb. 19.4ab

Abschließende Worte

Ich bleibe noch länger da

Ich habe meinen Auslandsdienst im Küstentiefland Ecuadors mit April 2004 beendet, befinde mich aber nach wie vor an der Einsatzstelle. Die 14 Monate gestalteten sich für mich sehr interessant und wechselhaft, weil sich wegen der sich entwickelnden Zusammenarbeit mit einer lokalen NGO zur Stärkung einer kleinbäuerlichen Organisation mein Aufgabengebiet geändert hat. Ich habe die gesellschaftlichen Eigentümlichkeiten und die Lebens- und Arbeitsweise besser kennen gelernt und zunehmend Einblick in die verwickelten Beziehungen der einzelnen AkteurInnen im Arbeitsumfeld bekommen.

Dank der freundschaftlich guten Zusammenarbeit sowie der Finanzierung durch verschiedene österreichische Quellen konnte ich nach Ablauf meines Auslandsdienstes die Aufgabe der Administration des Centro Agro Artesanal übernehmen und beschäftige mich seitdem viel mit Behördenwegen und anderen organisativen Aufgaben sowie mit der Suche nach neuen Vermarktungsmöglichkeiten von landwirtschaftlichen und kunsthandwerklichen Produkten. Und soweit gefällt es mir hier...

DI Manuel Gschweilt

Jede Menge Ideen für eine bessere Welt

Nach vierzehn Monaten in Ecuador bin ich zu einem großen Lateinamerikaliebhaber geworden und habe meinen Aufenthalt hier verlängert, um weitere Länder kennenzulernen und um zu sehen, ob diese Länder mit ähnlichen sozialen Problemen zu kämpfen haben.

Außerdem findet in Porto Alegre in Brasilien derzeit das fünfte Weltsozialforum statt und ich bin von dieser Veranstaltung wirklich begeistert. Es sind sozial engagierte Organisationen aus aller Welt vertreten und die Diskussionsrunden sind hochinteressant. Es werden für mich jede Menge neue Ideen für eine bessere Welt aufgeworfen und ich als Betriebswirt bin vor allem an den Veranstaltungen bezüglich eines gerechteren Wirtschaftsystems interessiert. ATTAC präsentierte einige Vorschläge zu einer Revolutionierung der Finanzmärkte, wobei derzeit der Fokus auf die Einführung der Tobins Tax bzw. CTT (Currency Transaction Tax) gerichtet ist.

Beeindruckend war für mich die Willensstärke und Ausdauer einiger meiner Kollegen, die trotz all der Rückschläge und Enttäuschungen niemals aufgeben und sich immer wieder selbst zu überzeugen wissen, dass sich dieser Kampf für eine bessere Welt lohnt, auch wenn es noch so aussichtslos erscheint.

Ich möchte mich herzlich bei all jenen bedanken, die das Zustandekommen dieses Einsatzes ermöglicht haben. Dieser Dank gilt dem Staat Österreich, der Pfarre Frastanz, Msgr. Herbert Leuthner und meiner Familie.

Mag. Markus Radaschitz

Bereichernd

Diese 14 Monate Auslandsdienst durfte ich als sehr bereichernd erleben: medizinisch interessant, interkulturell, gesellschaftlich und politisch horizonterweiternd. Ich bin fast immer mit überschäumender Gastfreundschaft aufgenommen worden und durfte sehr viele schöne Momente und Erlebnisse teilen, sowohl mit Bolivianos, egal ob aus dem Spital, dem Missionsorchester samt Chor oder den "gegnerischen" Fußballmannschaften oder mit "Gringos" - anderen Volontarios oder hängengebliebenen Europäern.

Dr. Valentin Mayer

Als Österreicher in einem fremden Land

Insgesamt bin ich sehr zufrieden über den Verlauf meines Auslandszivilendienstes. Die MitarbeiterInnen der Caritas Zagreb haben mich sehr sehr freundlich aufgenommen und ich hatte eine interessante, abwechslungsreiche und herausfordernde Arbeit, die ich weitgehend in Eigenverantwortung gestalten konnte.

Vor allem in den Kinderheimen hat mir die Arbeit sehr viel Freude gemacht, und das Kennenlernen einer sozialen Organisation war für mich eine interessante Erfahrung.

In den allerletzten Tagen in Zagreb ist ein Caritas-Handwerker zu mir gekommen und hat sich ausdrücklich bei mir bedankt, dass ich als Österreicher in ein fremdes Land komme, um dort zu helfen, und auch dafür, dass Österreich das ermöglicht. Diesen Dank möchte ich an Sie weitergeben.

Mag. Ulrich Hofmeister

Abschließend möchte ich mich bedanken

- bei der Österreichischen Bundesregierung für die Möglichkeit des Auslandsdienstes. Die erfolgreiche und wichtige soziale Arbeit sollte auf alle Fälle weiterhin bestehen, was aber auch die nötige finanzielle Unterstützung seitens der Regierung benötigt,
- bei der Pfarre Frastanz, deren persönlicher Einsatz und Initiative vorbildhaft sind,
- bei den Schwestern der Frohbotinnen für ihre Lebensaufgabe hier an der Granja und für ihr mütterliches Bemühen uns Auslandsdienern gegenüber,
- bei allen Lehren der Granja, sowie beim Personal und den Arbeitern, für ihre Freundlichkeit und Offenheit,
- bei allen Schülerinnen an der Granja, von denen ich ebenfalls viel gelernt habe und die mit ihrer Natürlichkeit und Freude mein Herz erweitert und die Arbeit zu einem Vergnügen gemacht haben,
- bei der Bevölkerung von San Ignacio für ihre Gastfreundschaft, die es mir erlaubt hat, mich hier zu integrieren und mit zu leben,
- bei den anderen Auslandsdienern und Freiwilligen hier, mit denen ich eine sehr schöne Zeit verbracht habe,
- bei meiner Familie, die mich aus der Ferne immer unterstützt hat,
- bei Gott, der meinen Aufenthalt in San Ignacio mit Gesundheit und Frieden gesegnet hat.

Mag. Markus Leitner

Feedback

Die Einschätzung der Auslandsdiener erheben wir mittels standardisierter schriftlicher Befragung nach Abschluss des Auslandsdienstes. Deren Ergebnisse dienen auch als Basis für das individuelle Reflexionsgespräch.

Rechtsträger

Der Prozentsatz jener Auslandsdiener, die mit der Betreuung durch die Pfarre Frastanz "sehr" oder "überaus" zufrieden waren, ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, Bewertungen mit "mittel" bis "nicht zufriedenstellend" konnten auf Null reduziert werden (Abb. 21.1).

Der (vorläufig) höhere Wert bei "mittel" im letzten Jahr hat statistische Gründe: Von jenen Auslandsdienern, die 2004 im Einsatz waren, wurde bisher nur ein kleiner Teil ausgewertet, da die Mehrheit erst 2005 oder 2006 ihren Dienst beschließt. Die absoluten Zahlen sind identisch mit 2002, nämlich zwei Bewertungen bei "mittlere Zufriedenheit".

Abgefragt wird die Zufriedenheit mit der Pfarre Frastanz in Bezug auf:

- die zur Verfügung gestellten Informationen über den Auslandsdienst sowie über die Dienststelle im Ausland,
- die Pünktlichkeit der Zusendung von Informationen und Dokumenten,
- die Abrechnung der Kosten,
- die Pünktlichkeit der vereinbarten Auszahlungen,
- einen wertschätzenden Umgang mit den Auslandsdienern,
- ihre Problemlösungskompetenz (Abb. 21.2).

Einsatzleitung

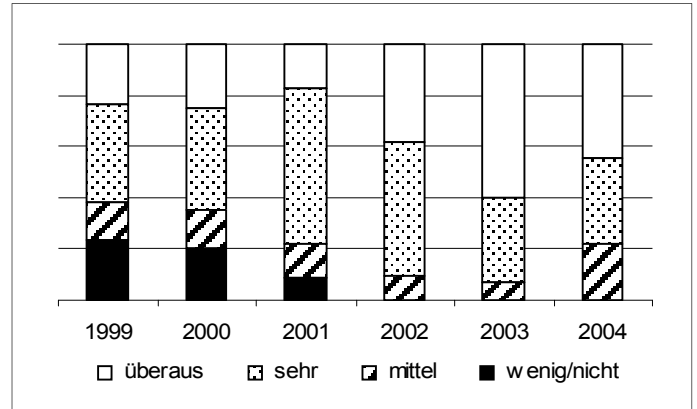
Projekte ohne gut funktionierende Betreuung vor Ort werden von uns nicht (mehr) mit Auslandsdienern besetzt (vgl. Seiten 11ff.). Die Ergebnisse der letzten beiden Jahre - in Bezug auf die subjektive Bewertung der Einsatzleitungen durch die Auslandsdiener (Abb. 21.3) - signalisieren in einigen Bereichen Veränderungsbedarf.

Konsequenzen

14 Monate Mitarbeit in einem Projekt in der sogenannten "Dritten Welt" können nicht ohne Auswirkung auf das weitere Leben bleiben: Immerhin die Hälfte der ehemaligen Auslandsdiener gibt nach Beendigung des Auslandsaufenthaltes eine berufliche Veränderung an (Abb. 21.4).

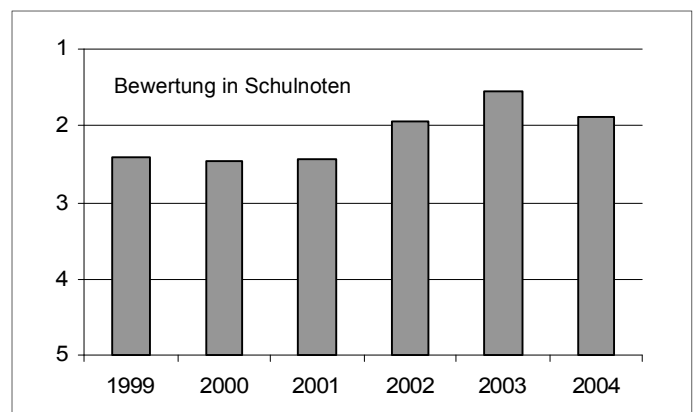
Auch die gewachsenen persönlichen Beziehungen werden weiter gepflegt. Für manche Dienststellen haben sich jährliche Treffen von Ehemaligen entwickelt. Die von uns angestrebten Reflexionsgespräche finden gelegentlich sogar mit mehreren "Generationen" von Auslandsdienern statt.

Und wir freuen uns natürlich über jeden Besuch bei uns in der Pfarre Frastanz!



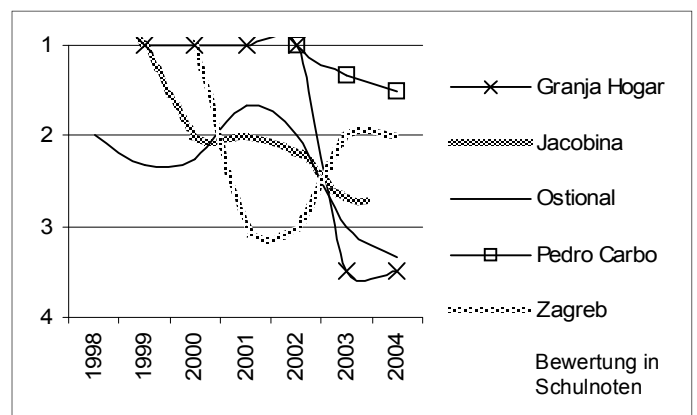
Zufriedenheit mit der Pfarre Frastanz als Rechtsträger

Abb. 21.1



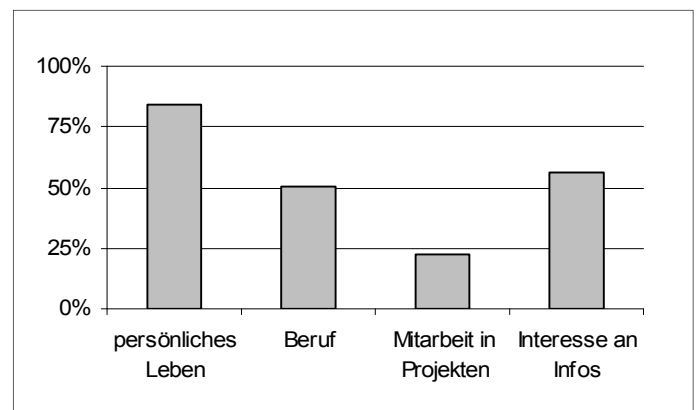
Problemlösungskompetenz der Pfarre Frastanz

Abb. 21.2



Zufriedenheit mit der Einsatzleitung

Abb. 21.3



Konsequenzen nach dem Auslandsdienst

Abb. 21.4

Tätigkeitsberichte

Jeder Auslandsdiener legt nach dem 4., 8. und 12. Monat seines Dienstes einen Tätigkeitsbericht vor. Er wird dem Bundesministerium für Inneres auf dem Weg über die zuständige österreichische Vertretungsbehörde im Einsatzland (Botschaft oder Konsulat) übermittelt.

Konflikte wahrnehmen

Inmitten der Altstadt Jerusalem zu leben ist für viele zu Hause wie auch hier im Land ein Grund zur Besorgnis. Ängste um meine Sicherheit wurden laut, weil ich in einer Stadt lebe, die seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe kommt. Mein Leben ist geprägt von der arabischen Welt, die das Österreichische Hospiz von allen Seiten umgibt. Umgeben auch von den drei monotheistischen Religionen, die ihren Fokus auf Jerusalem richten.

Vom Dach des österreichischen Hospizes zur Heiligen Familie sieht man auf den Tempelberg der Moslems, zur Grabeskirche der Christen und in Richtung der Klagenmauer der Juden. Dazwischen herrscht Provokation, Gewalt und Terror, der sich weit ins Landesinnere zieht. Israelis stehen unter Angst vor den Terroristen, die Palästinenser unter dem Terror des Staates Israel.

Hier zu leben, ist dennoch als nicht "gefährlich" einzustufen und dem Land wäre es zu gönnen, vermehrt von Pilgern und Touristen aufgesucht zu werden. Ein wirtschaftlicher Aufschwung der Tourismusbranche würde das Ausmaß einer Eskalation der Armut mindern. Und ein besseres Verständnis der Situation durch eine (Pilger-) Reise nach Israel und in die besetzten Gebiete könnte den Ansätzen der Manipulation in den Berichterstattungen die Stirn bieten.

Das "Wiener Kaffeehaus" im Österreichischen Hospiz macht etwas möglich, was man in den angespannten Tagen des Jahres 2004 selten auf der Straße erlebt: Dass Israelis und Palästinenser ein- und dasselbe Lokal wählen um sich - wenn auch mit Ihresgleichen - auf Kaffee und Kuchen zu treffen. Israelis erzählen von ihren Ängsten, denen sie sich beim Besuch der Altstadt ausgesetzt fühlen, eine alte Frau aus Betlehem hingegen beweint ihr Schicksal im Leben ohne Krankenversicherung, aber mit einem "Sicherheitszaun" im Ort.

Der Ausbruch aus der Arabischen Welt ist in Jerusalem schnell gemacht: Binnen weniger Minuten hat man vom Orient in den Okzident gewechselt und steht inmitten einer westlichen Stadt. Doch diese Welt ist nicht nur westlich geprägt, sondern auch - trotz wachsender Säkularisierung - ein Ort des Judentums. Das jüdische Leben kommt hier wieder zu seiner Entfaltung. Ich war beschämt, als mir ein jüdischer Kunsthändler erzählte, wo er einst lebte - in Österreich.

Stefan Lobnig, Jerusalem, Israel

Der Tod ist hier viel präsenter

Das Leben in dem kleinen Fischerdorf ist oft nicht einfach. Damit meine ich weniger meine eigene Situation, sondern die der gesamten Bevölkerung.

Bildung wird zwar von mehreren Seiten stark gefördert, das Niveau ist allerdings erschreckend niedrig. Lehrer wissen zum Teil nicht, was die Texte in ihren Lehrbüchern bedeuten. Dann schreiben sie sie Wort für Wort an die Tafel und die Schüler müssen sie ohne Verständnis auswendig lernen.

Besonders in Mathematik habe ich oft ausgeholfen, wenn die Lehrerin nicht mehr weiter gewusst hat. Auch der Auslandshilfelerhrer, der für die Zeit angestellt wurde, in der kein Auslandsdiener Englisch unterrichtete, hat einiges an Schaden angerichtet.

Gewalt ist leider auch ein großes Thema. Männer schlagen ihre Frauen, Eltern ihre Kinder, Kinder sich untereinander und es gibt viel Grausamkeit Tieren gegenüber.

In den vergangenen vier Monaten habe ich viele "harmlose" Schlägereien erlebt, eine Steinschmeißerei bei der ein Freund lebensgefährlich verletzt wurde und es gab einen Doppelmord mit anschließendem Selbstmord nicht zehn Minuten von wo ich wohne.

Der Tod ist hier in Nicaragua viel präsenter als in Österreich. Am Anfang hatte ich damit zu kämpfen, dass einmal die Mutter von einer Schülerin mit 34 Jahren starb, dann eine Ehefrau und Mutter, dann ein Kind von einer achtfachen Mutter...

Ein 17-jähriger Freund sagte mir stolz: "Ich habe neun Geschwister, und alle sind am Leben!" Das entspricht nicht der Norm. Jetzt habe ich weniger Probleme damit diese Realität zu akzeptieren.

Andreas Oertl, Ostional, Nicaragua

Man geht mit der Sonne schlafen

Ziel des Unterrichtes ist es den Schülerinnen, den Umgang mit den gängigen Computerprogrammen beizubringen. Im Sinne der praktischen Orientierung unserer Schule bedeutet dies die Kenntnisse von Windows, einige üblichen Anwenderprogramme (MS Office, MS Encarta, Internet und diverse andere) und als Grundlage das Zehnfingersystem. An Informatik im klassisch-theoretischen Sinne ist dabei nicht gedacht.

Am Land leben die meisten Schülerinnen in Lehmhütten mit Strohdach. Es gibt weder fließendes Wasser noch Strom. Man geht mit der Sonne schlafen und steht mit ihr wieder auf. Manche Mädchen kennen nicht einmal das Wort "Strom"; er wird einfach "Licht" genannt - der bis vor kurzer Zeit einzige Verbraucher elektrischer Energie.

Die Mädchen müssen zuerst einmal lernen mit, für uns alltäglichen Dingen wie Wasserhähnen, Türschnallen und Lichtschaltern umzugehen. Und dann Computer...

Trotz fehlender Vorkenntnisse erzielen die Schülerinnen beachtliche Lernerfolge. Man muss versuchen, sich in die Welt der Mädchen hinzuversetzen um ihnen den Stoff näher zu bringen. Man muss "Bolivianer" werden!

Auch die Lernunterlagen müssen immer wieder angepasst werden, obwohl es schon sehr anschauliche Unterlagen von früheren Auslandsdienern hier gibt. Einige Bereiche habe ich ausgelassen, da sie mir zu theoretisch schienen. Ich versuche überhaupt so praktisch wie möglich zu arbeiten. Die Schülerinnen lernen am schnellsten, wenn man andere Fächer in den Computerunterricht einbaut, die sie direkt weiterverwenden können (z.B. Tabellen-Erstellen bei Stundenplänen, Formatformatieren beim Schreiben von Lebensläufen).

Der Erfolg macht sich relativ schnell bemerkbar. Die Mädchen beherrschen nach ca. einem Schuljahr das Zehnfingersystem und können einfach formatierte Texte mit MS Word schreiben. Außerdem - was für mich ein besonderes Feedback ist - werden die Computer von den Schülerinnen immer mehr auch in ihrer Freizeit genützt. Besonders für den Physik- und Chemieunterricht wird MS-Encarta regelmäßig verwendet; aber auch kleinere Texte wie Einladungen usw. werden von den Schülerinnen selbstständig verfasst und formatiert.

Erstaunlicherweise hat im Entwicklungsland Bolivien der Computer einem immens hohen Stellenwert. Nach vier Jahren Computerausbildung an der "Granja Hogar" kann man sagen, dass für die jungen Frauen die Tür für eine Tätigkeit als Sekretärin, eine Ausbildung zur Landlehrerin oder gar ein Universitätsstudium ein Stück weiter offen steht. Und das in einem Land, in dem die Schere zwischen Arm und Reich, zwischen Mann und Frau noch immer weit auseinanderklafft.

Stefan Wieser, San Ignacio de Velasco, Bolivien

Landlegalisierung

Da nur eine Minderheit der ländlichen Bevölkerung Dokumente für ihr Land besitzen ist bislang der Staat rechtmäßiger Eigentümer "ihres" Landes. Trotz aller Anstrengungen dauert dieser Vorgang mindestens ein Jahr und kostet nicht nur Nerven. So habe ich in den letzten Monaten immer wieder Amtsgänge erledigt und einmal sogar drei Tage lang die Arbeit eines Amtes übernommen, indem ich mit selbst mitgebrachter Schreibmaschine die Anträge auf Landlegalisierung ausfüllte.

Die Landlegalisierung als Ganzes ist ein mühsamer Prozess: Zuerst muss das Land vermessen werden und dann beginnt der lange, komplizierte Amtsweg. Zum Beispiel muss auch das Umweltministerium genauestens untersuchen und bestätigen, dass das Land nicht in einem Nationalpark liegt (wobei wir nur Land in den Kantonen Pedro Carbo, Isidro Ayora und Colímes legalisieren und jedermann weiß, dass es in diesen Kantonen nicht einen Flecken Naturschutzgebiet gibt).

Martin Neid, Pedro Carbo, Ecuador

Paprikaanbau

Ein Ziel ist es, die Landwirte davon zu überzeugen nicht immer nur Reis und Mais anzubauen, da es fast unmöglich ist mit den stark subventionierten Produkten aus den USA zu konkurrieren. Im Jahr 2005 wird sich die Lage mit dem in Kraft treten der amerikanischen Freihandelszone (ALCA) noch weiter verschlechtern.

Daher ist es von enormer Wichtigkeit schon jetzt leicht verderbliche Alternativprodukte, die nicht mit dem Schiff importiert werden können, anzubauen. Eines dieser Alternativprodukte ist Paprika, der in dieser Regenzeit in drei Recintos (abgelegene Dörfer) kultiviert wurde. Der Großteil der Ernte kann in einer großen Supermarktkette in Guayaquil verkauft werden. Durch diese Art der Kommerzialisierung kann ein viel besserer Preis für die Ware erzielt werden als vergleichsweise auf dem lokalen Markt.

Speziell für die Kultivierung von Paprika wurden Land-schulen gegründet. Die einmal wöchentlich in zwei Recintos stattfindende ECA ist keine Schule im herkömmlichen Sinn. Die Lernenden und Lehrenden lernen gemeinsam, vor allem aus Experimenten. Von mir wurde für die ECA eine PowerPoint-Präsentation in einer für die Landwirte leicht verständlichen Sprache über Plagen und Krankheiten beim Paprikaanbau erstellt. Sie enthält sämtliche in der Region vorhandenen Plagen, sowie virotische und nicht-virotische Krankheiten.

Weiters helfe ich bei der Ernte sowie deren Verkauf mit, wobei die Ware in Guayaquil nur in der Nacht angenommen wird und man deshalb nicht vor zwei Uhr morgens nach Hause zurückkehrt.

Michael Prem, Pedro Carbo, Ecuador

Probleme und Erfolge

14 Monate sind zwar eine lange Zeit, aber doch zu kurz um jemanden vollkommen auszubilden. Ein Problem stellt sicherlich dar, dass der Auszubildende relativ häufig wechselt und dadurch keine konsequente Linie besteht. Die Lehrlinge müssen sich ständig an neue Auslandsdiener und Unterrichtsmethoden anpassen.

Das Tempo des Ausbildungsfortschrittes ist gleich geblieben und es bleibt einem nicht erspart Dinge oft zu wiederholen. Dabei wird man ständig mit dem Stolz der Männer konfrontiert, der meiner Meinung nach sehr störend ist, was das Unterrichten betrifft. Trotzdem kann ich behaupten den Leuten hier etwas beigebracht zu haben. Sie konnten sich ein Grundwissen aneignen, das sie hoffentlich in ihrem weiteren Leben anzuwenden wissen. Dazu zählen Plan zeichnen, Möbel bauen und Ordnung halten.

Der Lehrling, den ich schon am längsten unterrichtete, wird nun die Werkstatt übernehmen und bekommt die Chance sein Wissen vollkommen selbstständig unter Beweis zu stellen. Ich freue mich über diese Möglichkeit für ihn und hoffe, dass er gute Dienste leisten wird.

Mag. Konrad Friedel-Klarenberg, Ostional, Nicaragua

**Auslandsdienst -
Eine Chance für alle Beteiligten**

- _ für junge Österreicher, die 14 Monate lang eine andere Kultur und Sprache kennenlernen,
- _ für unser Land, das sozial engagierte und weltoffene Bürger braucht,
- _ für Sozial- und Friedensprojekte in aller Welt, die auf Mitarbeiter und Kontakte angewiesen sind,
- _ für die Pfarre Frastanz, die sich damit gezielt für Benachteiligte einsetzen kann.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, dann können Sie:

- _ junge Männer auf die Möglichkeit eines Auslandsdienstes aufmerksam machen,
- _ eine Patenschaft für einen Auslandsdiener übernehmen (Tel. +43 - (0)5552 - 517 69 -16),
- _ eine Spende auf das Konto 12.401 der Pfarre Frastanz bei der Raiffeisenbank Frastanz (BLZ 37424) überweisen.